

Clausa

N°35

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

November – Dezember 2015
novembre – dicembre 2015

In dieser Ausgabe / In questa edizione

Wirtschaftsmotor Weihnachtsmarkt Natale medievale a Chiusa

Erster Tatoonladen in Klausen • Anatre per la città?

Autoren dieser Ausgabe Autori di questa edizione

Astrid Crepez	Irmgard Mitterer
Stefan Deporta	Stefan Perini
Monica Donini	Maria Gall Prader
Meinrad Kerschbaumer	Markus Trocker
Manuela Kuppelwieser	Sonia Zanotti




Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 16.12.2015

Prossimo termine recapito inserzioni: 16.12.2015

		
Ganze Seite <i>pagina intera</i>	1/2 Seite – 1/2 pagina 210 x 148 mm	1/3 Seite – 1/3 pagina 210 x 99 mm
210 x 297 mm	105 x 297 mm	70 x 297 mm
400 € + MwSt	260 € + MwSt	180 € + MwSt
+ 20% für Rückseite + 20% per la quarta di copertina + 10% für rechte Seite + 10% per pagina a destra		

Inhalt | Indice

Titel / Copertina

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt	4
Natale medievale	6

Wirtschaft / economia

Klausens erster Tootooladen	8
Klimaschutzkonferenz in Nürnberg	10
Birmehlherbst in Verdings	11

Im Protrait / Ritratto

Feuer und Flamme für eine Männerdomäne	12
--	----

Jugend / Gioventù

Weil ich ohne nicht mehr kann	15
-------------------------------	----

Kultur / Cultura

Die Stadtbibliothek im neuen Kleid	17
Enten für die Stadt?	20
Anatre per la città	22
Circolo Culturale – Una tradizione che continua	24

Soziales / sociale

Eigenheim – Ein unfinanzierbarer Wunsch	25
---	----

Sport

45 Jahre Sportverein Latzfons	27
Der Klausner Platzwart – Waschen, schneiden, legen	29

Bunte Seite

	31
--	----

Kurzmeldungen / Notiziario

	32
--	----

Die Gemeinde informiert/ Il Comune informa

	34
--	----

Termine / Appuntamenti

	39
--	----

Impressum

Titelfoto: Christoph Moar

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth

Chefredaktion und Koordination/Coordinazione e Capo redazione: Astrid Crepez

Korrekturen/ correzioni: Maria Gall Prader e Monica Donini

Druck/stampa: A. Weger, Brixen

Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Abonnement/Abbonamento: Monika Mitterutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge/proposte per temi: Astrid Crepez, Astrid.Crepez@gmail.com

Quiz: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni: Astrid Crepez, Astrid.Crepez@gmail.com, Tel. 348 362 13 78

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Wie kann Klausens Wirtschaft wieder angekurbelt werden? Wie können Kunden und Gäste angelockt und wie kann Klausen als Wirtschaftsstandort wieder attraktiver gestaltet werden? Das sind Fragen, mit denen sich die Stadtgemeinde Klausen seit Jahren bereits beschäftigt. Initiativen wurden gestartet, Wirtschaftstreibende geschlossen sich zur Wirtschaftsgenossenschaft zusammen, Projekte zur Belebung der Altstadt und ein koordiniertes Stadtmarketing wurden gestartet.

Ein Projekt, das anfangs skeptisch betrachtet wurde, aber mittlerweile zu den erfolgreichen Fixpunkten des Klausner Gesellschafts- und Wirtschaftslebens gehört, ist der Klausner Weihnachtsmarkt. Was mit einer kleinen Anzahl von Verkaufsständen, aber ganz im Stile der traditionellen Weihnachtsmärkte angefangen hat, ist mittlerweile zur „Mittelalterlichen Weihnacht“ geworden und stößt, was die Besucherzahlen betrifft, bereits an seine Grenzen. Der Klausner Markt gehört zu den Südtiroler Nischenmärkten, auf denen vorweihnachtliche Stimmung noch nicht von Kitsch und Menschenmassen erdrückt wird - und hat sich zu einer Marke gemausert, die sich mittlerweile auch wirtschaftlich bezahlt macht.

Ähnliches erwarten sich Stadtverwaltung und Projektleiter von einem neuen Kunst- und Museumsareal in Klausen, das derzeit Stadtgespräch ist. Nach einer ersten Machbarkeitsstudie, ruft die Verwaltung nun die Bürger zur Mitbestimmung auf: Ihre Meinung zu dem Projekt und Ihre persönlichen Visionen für die mögliche Umsetzung des Projektes sind nun gefragt. Nutzen Sie die Gelegenheit zur Mitbestimmung über die Info-Boxen bzw. beim BürgerInnen-Workshop am 14. November.

Auch sonst gibt es von einigen interessanten Projekten und Menschen aus unserer Gemeinde zu berichten. Doch lesen Sie selbst, was unsere Klausner Feuerwehrmädchen zu erzählen wissen, wer hinter dem ersten Tatuoladen in Klausen steckt oder mit welchen Themen sich Rat und Ausschuss unserer Gemeinde derzeit beschäftigen.

Viel Spaß bei der Lektüre und eine schöne Vorweihnachtszeit wünscht

Gentili lettrici, cari lettori,



come si può rilanciare l'economia di Chiusa? Come si possono attirare nuovi clienti e turisti? E Chiusa come può di nuovo diventare un'avvincente piazza economica? Il Comune di Chiusa si occupa ormai da anni di questa problematica ed a conseguenza di ciò è nata anche la Cooperativa Economica di Chiusa, una delle associazioni più attive della città.

Un progetto che inizialmente era visto con scetticismo e che oggi risulta essere un degli appuntamenti fissi di maggior per l'economia e la vita sociale di Chiusa, è senz'altro il mercatino di Natale. Quello che all'inizio era solo un banale evento con poche casette, nello stile più tradizionale dei mercatini di Natale, è ora diventato un marchio: il mercato medievale di Natale, durante il quale il numero dei visitatori è giunto ai limiti.

Il mercato di Chiusa fa parte di quella nicchia altoatesina, dove lo spirito natalizio non è ancora contornata da un'atmosfera kitch, in cui prevale l'ammasso di gente. E oltretutto nel corso degli anni ha acquisito un importante privilegio economico.

Un tema che in questo periodo fa da protagonista fra i cittadini di Chiusa e la realizzazione di una nuova area dedicata all'arte e al museo. Dopo un primo studio di fattibilità, l'amministrazione comunale chiama ora i cittadini ad esprimere il loro parere. Ne potete approfittare attraverso i punti di informazioni o durante il workshop per i cittadini il prossimo 14 novembre.

A Chiusa vi sono anche altri interessanti progetti e persone che destano curiosità. Leggete cosa ci raccontano le ragazze appartenenti al corpo dei vigili del fuoco volontari, cosa si nasconde dietro al primo negozio di tatuaggi aperto in città e di che cosa si sta occupando l'amministrazione comunale in questo momento.

Auguro a tutti Voi buona lettura e un piacevole periodo natalizio

Astrid Crepaz
Chefredaktion – Capo Redazione

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt

Es wäre übertrieben zu behaupten, Weihnachtsmärkte gibt es solange wie die Weihnacht selbst. Allerdings können sie auf eine längere Tradition zurückblicken als mancher meinen dürfte. Anfangs belächelt, gehört mittlerweile auch der Klausner Markt zur Tradition.



Eine kleine Wohltätigkeitsaktion der Klausner Kaufleute im Dezember 2005 zu Gunsten der Vereinigung Peter Pan. Im Folgejahr wurde erstmals der „Handwerkliche Weihnachtsmarkt Klausen“ ins Leben gerufen.

Die Ältesten ihrer Sorte, wie etwa der Weihnachtsmarkt in Wien oder jene in Mittel- und Süddeutschland finden ihren Ursprung teilweise im 13. Jahrhundert und gehen somit auf althergebrachte mittelalterliche Privilegien zurück. Die Bürger sollten damit die Möglichkeit erhalten, sich noch vor den kältesten Wochen des Jahres mit Fleisch und winterlichen Bedarf einzudecken. Erst ein gutes Jahrhundert später wurde auch Korbflechtern, Spielzeugmacher und Zuckerbäckern erlaubt, auf den Weihnachtsmärkten zu verkaufen und gezielt ihre Ware für das anstehende Weihnachtsfest anzubieten. Damit wurde der Grundstein für das Phänomen Weihnachtsmarkt gelegt, welches heute als festes Element des vorweihnachtlichen Brauchtums in ganz Nord- und Mitteleuropa Einzug gehalten hat. Der älteste Weihnachtsmarkt in Südtirol und gleichzeitig in Italien ist der Bozner Christkindlmarkt, der 1991 zum ersten Mal organisiert wurde und auch als Wegbereiter für den Weihnachtsmarkt-tourismus in Italien gilt. Waren dort in den ersten Jahren einige tausende Besucher zu verzeichnen, stieg Be-

sucherandrang in den Folgejahren deutlich an (2004: 850.000 Besucher). Im vergangenen Jahr erzielte der Christkindlmarkt Bozen einen neuen Besucherrekord und zählt mit 1,2 Millionen Gästen mittlerweile zu den Größten seiner Art in Europa. Deutlich kleiner aber nicht weniger beliebt sind die übrigen originalen Südtiroler Christkindlmärkte in Meran, Brixen, Sterzing und Bruneck welche über Südtirol Marketing (SMG) gezielt auf dem italienischen Markt beworben werden und Jahr für Jahr unzählige Reisebusse in das Zentrum der Städte locken.

Die kleinen Südtiroler Weihnachtsmärkte als Erfolgsmodell

Daneben gibt es in Südtirol aber noch eine Reihe von kleineren Weihnachtsmärkten, welche zwar nicht über die großen Werbekanäle der Touristiker beworben werden, aber durchaus ihre Rolle als Nischenveranstaltung zu nutzen wissen und vermehrt Zuspruch erhalten. Sie zeichnen sich besonders durch ein eigenes Motiv oder Thema aus und heben sich dadurch von den klassischen Weihnachts- und Christkindlmärkten der größeren Destinati-

onen ab. Der Alpenadvent in Sarnthein, die Bergweihnacht in Martell, der Gurnser Advent im Vinschgau und die mittelalterliche Weihnacht in Klausen spielen so seit Jahren ihren Status als Geheimtipp gekonnt aus und gelten für viele Besucher als besonders authentisch und einladend. Dabei ist das Kleine und Feine, das die Gäste meistens schätzen, oft notgedrungen, denn nur Kreativität und ein alternatives Angebot macht ein langfristiges Überleben der kleinen Märkte möglich.

Ob der Alpenadvent in Sarnthein, der das Sarner Handwerk in den Mittelpunkt stellt, die Bergweihnacht in Martell, die sich stolz als höchster Weihnachtsmarkt in Europa bezeichnen darf oder der Gurnser Advent, zwischen den Stadtmauern der kleinsten Stadt Italiens. Die Organisatoren spielen geschickt mit Emotionen und schaffen dabei Etwas, das weder kopiert noch übertragen werden kann. Dass diese kleinen Weihnachtsmärkte dann selten massentauglich sind und an den Wochenenden nicht mit einer Rekordanzahl von eingetroffenen Reisebussen prahlen können, spielt dabei keine Rolle.



Im Jahr 2006 wurden erste Investitionen getätigt und Weihnachtshütten angekauft.



Knapp 10 Jahre gilt der Weihnachtsmarkt als Besuchermagnet. An einigen Wochenenden stößt die Besucherkapazität bereits an seine Grenzen.

Mittelalterliche Weihnacht Klausen als wirtschaftliches Zugpferd

Der Weihnachtsmarkt in Klausen wurde im Jahr 2006 zum ersten Mal ins Leben gerufen und anfangs von vielen belächelt. Kritiker sahen eine Chance nur für einen Weihnachtsmarkt mit unzähligen Hütten auf einem großen Platz, vielen blinkenden Lichtgirlanden und einem einfallenden Schwarm von Touristen. Trotzdem hat ein kleines Organisationsteam, bestehend aus einigen Kaufleuten und Vertretern des Tourismusvereins, mit Ehrgeiz und Durchhaltevermögen an der Idee festgehalten und trotz anfänglich schleppenden Erfolges immer wieder aufs Neue Investitionen getätigt. Sprach man in den ersten Jahren vom „Handwerklichen Weihnachtsmarkt Klausen“, versuchte man sich ab 2009 noch stärker zu differenzieren und erfand die „Mittelalterliche Weihnacht“. Die Organisatoren erkannten damals

das romantische Flair der historischen Altstadt im Kerzenschein und propagierten fortan die „Weihnacht, wie in vergangenen Zeiten“. Und tatsächlich, die engen Gassen von Klausen sind geradezu prädestiniert für dieses Thema. Ausgemachte Straßenbeleuchtung, ein Schein von Kerzen entlang der Straßen und ein mittelalterliches Rahmenprogramm reichen aus, um die Besucher des Weihnachtsmarktes in der Zeit um Jahrhunderte zurück zu versetzen. Und der Erfolg gibt den Veranstaltern recht. Mit rund 60.000 Besuchern im vergangenen Jahr gilt der Weihnachtsmarkt mittlerweile als größte Veranstaltung in Klausen und stößt bereits an seine Grenzen. Die direkte und indirekte Kaufkraft die dabei nach Klausen geholt wird, ist wesentlich und stellt einen wichtigen Faktor für den Wirtschaftsstandort Altstadt und Umgebung. „Denn er steigert nicht nur die Frequenz in der Adventszeit sondern erhöht den Bekanntheitsgrad von Klausen weitem“, erklärt Kaufleutesprecher Arnold Delmonego. „Dies kann man vor allem von Kunden erfahren, die im Frühjahr oder Sommer nach Klausen kommen und sich sehr gerne an unseren Weihnachtsmarkt erinnern. In den Jahren vor dem Weihnachtsmarkt war die Adventszeit in der Stadt trist und richtig Bewegung kam erst ab Mitte Dezember auf“, bestätigt Delmonego.

Grünes Zertifikat für nachhaltiges Qualitätsmanagement

2010 ist die Führung und Organisation des Weihnachtsmarktes an die

Wirtschaftsgenossenschaft übergegangen, welche seitdem ständig an der Qualität und Ausstrahlungskraft des Marktes weiterarbeitet. Jährlich werden beträchtliche Investitionen getätigt um die Veranstaltung attraktiv zu halten und die Altstadt zu dekorieren. Aber auch inhaltlich bemüht man sich um ein nachhaltiges Qualitätsmanagement, so dass die Veranstaltung in diesem Jahr mit dem „going Green Event“ – Zertifikat der Landesagentur für Umwelt ausgezeichnet wurde. Ein Dokument welches die nachhaltige und ökosoziale Planung und Umsetzung des Events bestätigt. Dabei verpflichten sich die Organisatoren Wert auf regionale Wertschöpfung zu legen, nach einem empfohlenen Abfallmanagement und Energieeffizienz zu arbeiten und nur Drucksorten aus umweltfreundlichen Papieren zu verwenden. Zudem werden die Besucher in Werbekampagnen dazu aufgerufen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Veranstaltung zu kommen.

Am ersten Adventwochenende öffnet der Weihnachtsmarkt wieder seine Tore und verwandelt Klausen für ein knappes Monat in ein mittelalterliches Dorf. Der große Eröffnungsumzug findet dabei am Samstag, 28. November statt und wird besonders einige Kinderherzen wieder höher schlagen lassen. Mittelaltergruppen aus dem In- und Ausland haben bereits ihre Teilnahme bestätigt und auch die Heiligen Drei Könige werden pünktlich zum Auftakt auf ihren Kamelen erscheinen.

Markus Trocker



Authentisches Handwerk als Zugpferd.

Natale Medievale

Sarebbe esagerato pensare che i mercatini di Natale esistano da quando esiste il Natale. In ogni caso la loro tradizione vanta di lunga vita, più di quanto si possa immaginare. Inizialmente preso poco sul serio, anche il mercatino di Chiusa è ora parte della tradizione.



Per il corteo medievale che inaugura ogni anno il mercatino di Chiusa la gente arriva da tutte le parti della provincia e segue i numerosi gruppi medievali.

I mercatini di Natale più antichi, come quello di Vienna o quelli nel centro e sud della Germania, hanno origine nel XIII secolo e nascono sulla base di antichi privilegi medievali. A quel tempo infatti i cittadini dovevano avere la possibilità di prepararsi alle settimane più fredde dell'anno con l'acquisto di carne ed altri prodotti che provvedessero a soddisfare i loro bisogni invernali. Solo un centinaio di anni dopo fu concesso anche ad intrecciatori di cesti, costruttori di giocattoli e mastri dolciai di vendere la propria merce, in gran parte appositamente creata per il periodo natalizio. È così che da allora e negli anni ha preso vita il grande fenomeno del mercatino di Natale, oggi diventato in tutto il nord e centro Europa un elemento imprescindibile tra le usanze prenatalizie.

Il mercatino di Natale più vecchio in Alto Adige, così come in tutta Italia, è il mercatino di Natale di Bolzano. È stato organizzato per la prima volta nel 1991 ed ha dato inizio in

Italia a quello che negli ultimi anni è diventato il turismo dei mercatini di Natale. Il numero di visitatori la dice lunga sul crescente successo ottenuto da questo mercatino. Da alcune migliaia nei primi anni, agli 850.000 del 2004 fino a raggiungere 1,2 milioni di visitatori registrati l'anno scorso, un record che l'ha reso uno dei mercatini tra i più grandi d'Europa. Sicuramente più piccoli ma non meno amati seguono poi i mercatini di Natale delle altre città altoatesine, Merano, Bressanone, Vipiteno e Brunico, che vengono pubblicizzati sul mercato italiano da Alto Adige Marketing (SMG) e, anno dopo anno, attirano nei loro centri numerosi pullman di turisti e visitatori.

I piccoli mercatini di Natale altoatesini modelli di successo

Accanto ai principali mercatini, in Alto Adige si trova una serie di mercatini più piccoli, che non vengono pubblicizzati attraverso i grandi canali della pubblicità turistica ma

si fanno conoscere come eventi di nicchia, attraendo così un numero sempre maggiore di visitatori. Si tratta di quei piccoli mercatini che riescono a distaccarsi dai grandi classici e puntano all'unicità proponendo un tema particolare ed individuale. L'Avvento alpino in Val Sarentino, il Natale montano in Val Martello, l'avvento di Glorenza in Val Venosta e il Natale Medievale a Chiusa godono ormai da anni del loro status di piccoli mercatini ancora poco conosciuti, da consigliare, e grazie alla loro autenticità richiamano l'attenzione di molti visitatori. Naturalmente molto spesso la ricerca del piccolo e particolare, tanto apprezzata dagli ospiti, è una questione di pura necessità, perché solo la creatività e una proposta alternativa assicurano la sopravvivenza di questi piccoli eventi.

Che si tratti dell'Avvento alpino in Val Sarentino, con i suoi tradizionali Sarner fatti a mano, del Natale alpino in Val Martello, che vanta di



Prodotti artigianali ed espositori locali sono la forza del mercatino.



Sono stati gli imprenditori e gli espositori del mercatino che, sin dall'inizio, hanno creduto nell'evento e lo hanno sostenuto con molto impegno.

essere il mercatino più alto di tutta Europa, o del Natale di Glorenza, tra le mura della più piccola città d'Italia, gli organizzatori sanno perfettamente come giocare con le emozioni creando un qualcosa che non può essere copiato né tantomeno riveduto. E se questi piccoli mercatini raramente diventano destinazioni di massa o nei fine settimana non raggiungono le cifre record di presenze poco importa.

Il Natale Medievale alla guida dell'economia di Chiusa

Il Mercatino di Natale di Chiusa è stato allestito per la prima volta nel 2006. Inizialmente sono stati in molti quelli che non hanno creduto nel progetto prendendosi gioco, convinti che il successo si potesse ottenere unicamente con un grande mercatino, tantissime bancarelle in una grande piazza, mille ghirlande di luci e una folla di turisti disposti a folli acquisti in preda alla frenesia natalizia.

Malgrado lo scetticismo generale un piccolo gruppo di commercianti e rappresentanti dell'associazione turistica hanno portato avanti la loro idea, con ambizione e perseveranza, e, nonostante l'inizio altalenante, hanno continuato a sostenerla e ad investire per migliorarla. Nei primi anni si parlava solo di mercatino di Natale dell'artigianato di Chiusa ma con gli anni si è puntato sempre più a differenziarsi e trovare un motivo di unicità, fino a quando, nel 2009, è divenuto il mercatino di Natale "Medievale". Gli organizzatori al tempo

avevano riconosciuto il fascino romantico dell'antico centro storico illuminato dalla luce delle candele e da allora hanno portato avanti il "Natale, come nei tempi passati". Gli stretti vicoli del centro storico, le luci spente, il bagliore delle candele lungo le strade e un programma di eventi a tema medievale a fare da cornice, bastano a trasportare indietro di centinaia di anni i visitatori del mercatino. Ed il grande successo di questo evento ne è la prova. Con i suoi 60.000 visitatori registrati l'anno scorso, il mercatino di Natale è ormai diventato l'evento più grande organizzato a Chiusa. Gli ingressi economici che il mercatino porta direttamente ed indirettamente alla cittadina sono notevoli e sono un fattore decisivo per l'economia della città e dei suoi dintorni. "Il mercatino non porta gente solo durante i quattro fine settimana di Avvento ma funge anche da pubblicità per tutto il resto dell'anno. Molti visitatori del mercatino di Natale ritornano infatti volentieri anche negli altri periodi dell'anno", spiega Arnold Delmonego, rappresentante dei commercianti.

Certificato verde per un'organizzazione ecosostenibile

Dal 2010 la direzione e l'organizzazione del mercatino di Natale sono gestite dalla Cooperativa economica di Chiusa, che continua a lavorare per mantenere e migliorare la qualità e l'immagine dell'evento. Ogni anno sono molti gli investimenti che vengono fatti per rendere attrattivo

l'evento e decorare il centro storico. L'impegno però si estende anche ai contenuti, nell'intento di organizzare un evento di qualità e particolarmente attento al rispetto dell'ambiente. È proprio per questo motivo che, quest'anno, l'ente provinciale per la tutela dell'ambiente ha riconosciuto il mercatino di Natale di Chiusa con il certificato "going Green Event", un documento che attesta la pianificazione ecosostenibile ed eco-sociale dell'evento. Per ricevere e mantenere il riconoscimento di "evento verde" gli organizzatori si sono impegnati a valorizzare la produzione di prodotti regionali, a pianificare in modo efficace la gestione dei rifiuti e dell'energia elettrica e ad utilizzare unicamente carta riciclata per la stampa di materiale pubblicitario. Inoltre i visitatori verranno coinvolti in campagne di sensibilizzazione all'utilizzo dei mezzi pubblici per raggiungere l'evento.

Il primo fine settimana d'Avvento il mercatino di Natale apre nuovamente le sue porte e per un mese intero trasforma Chiusa in un affascinante borgo medievale. Il grande corteo di apertura sfilerà sabato 28 novembre e risveglierà, come ogni anno, le emozioni di grandi e piccini. Gruppi medievali dall'Italia e dall'estero hanno già confermato la loro partecipazione ed anche i Re Magi arriveranno puntuali sulla groppa dei loro cammelli.

Markus Trocker

Traduzione: Monica Donini

... und dann wurde ich einfach Tätowierer

Hubert Plaikner betreibt seit knapp drei Monaten ein Tattoo-Laden in Klausen. Wir haben bei dem sympathischen Jungunternehmer vorbeigeschaut und alles gefragt, was man gerne von einem echten Tätowierer wissen möchte.



Fotos: Markus Tröcker

Von einem Hobby zum Traumberuf: Hubert Plaikner eröffnete vor rund drei Monaten sein eigenes Tattoostudio „Tintenfass Tattoo“ in der Gartengasse. „Hier liege ich zentral und habe ein tolles Lokal gefunden“.

Nach monatelangem Suchen nach einem passenden Lokal, wurde der gebürtige Schabser in der Gartengasse fündig. Passenderweise genau dort, wo früher einmal eine Druckerei untergebracht war. Zwar wird dort in Zukunft nicht mehr gedruckt werden, farbig wird es aber allemal zu gehen.

Clausa: Wie bist du zum Tätowieren gekommen?

Hubert Plaikner: Mich haben Tattoos schon immer fasziniert. Schon lange bevor ich selbst eines trug, habe ich Vorlagen mit der Hand gezeichnet und solche auch für Freunde angefertigt. Als ausgebildeter Grafiker hatte ich schon immer einen besonderen Zugang zu dieser Kunst und wollte irgendwann dann auch das „Zeichnen auf Körpern“ erlernen. Der Haken an der ganzen

Sache ist allerdings der, dass man selten einen Tätowierer findet, der Einen das Handwerk beibringen will. Die meisten schotten sich ab und geben ungern ihr Können an den Nachwuchs weiter. Ein guter Bekannter aus Lana hat mich dann schließlich doch als Lehrknabe aufgenommen und mir das Tätowieren beigebracht.

Also reines learning by doing?

Ja, das kann man so sagen. Zwar musste ich einen Ausbildungskurs zur Befähigung als Tätowierer in Bozen ablegen, aber das war nur theoretischer Schnickschnack. Wie bei allen Berufen macht hier das Üben den Meister und anfangs habe ich unzählige Stunden beim Zeichnen und Assistieren in einem Tattoo-Laden in Lana verbracht. Irgendwann begann dann das Stechen

auf Tierhaut und 2012 habe ich mir dann schließlich mein erstes Tattoo auf meinem eigenen Unterschenkel gemacht. Die ersten Kunden waren dann Bekannte und irgendwann redet es sich dann rum, dass man gute Arbeiten macht. Nach gut zwei Jahren Lehrzeit entschied ich mich dann, meinen damaligen Brotberuf als Grafiker an den Nagel zu hängen und stieg als hauptberuflicher Tätowierer in ein Studio in Lana ein.

Der Trend zu Tattoos scheint nicht abzubrechen, sondern erfährt sogar einen Auftrieb. Wie erklärst du dir das?

Das hängt vor allem damit zusammen, dass Tattoos gesellschaftsfähiger geworden sind und ihnen nicht mehr ein einschlägiger Ruf anhängt. Waren bis vor einigen Jahren großflächige Tattoos oder etwa

tätowierte Unterarme in gewissen Berufsständen noch unvorstellbar oder nicht geduldet, scheint sich nun eine gewisse Toleranz oder gar Sympathie dafür eingestellt zu haben. Ob Arztkittel, Anzug mit Krawatte, Minirock oder Holzfällerhemd. Irgendwie darf mittlerweile überall ein Tattoo rausblitzen, ohne dass sich an der Wahrnehmung oder Einschätzung der Person etwas ändert. Dadurch wächst die gesamte Szene und es macht sich positive Stimmung breit.

Steigt dadurch auch der Konkurrenzkampf?

Konkurrenzkampf ist der falsche Ausdruck, wohl eher ein gesunder Wettbewerb. Man kennt sich sowieso in der Szene und nachdem auch die Nachfrage steigt, sind alle zufrieden.

Warum hast du dich ausgerechnet in Klausen niedergelassen?

Mein Traum war es immer schon, mein eigenes Tattoo-Studio zu eröffnen. Klausen eignet sich besonders gut dafür, weil das Einzugsgebiet groß ist und wir hier absolut zentral liegen. Außerdem sind hier die Mietpreise noch einigermaßen erschwinglich und in der Gartengasse habe ich tolles Lokal mit ausreichend Platz gefunden, wo ich mich auch wohlfühle.



Handgezeichnete Motive zeichnen den Stil von Hubert Plaikner aus.

Würdest du heute all deine Tattoos wiedererkennen?

Klar, ich habe meinen eigenen Stil und stehe auch heute noch zu jeder Zeichnung die ich gemacht habe. Meine Tattoos sind alle individuell und werden nach einem Gespräch mit dem Kunden von mir handgezeichnet und anschließend auf die Haut gebracht. Das persönliche und individuelle verleiht den Bildern eine Zeitlosigkeit. Ob sie dann jedermann gefallen, spielt dabei keine

Rolle. Jeder muss seine eigenen Motive mögen.

Gibt es Motive die du nicht tätowieren würdest?

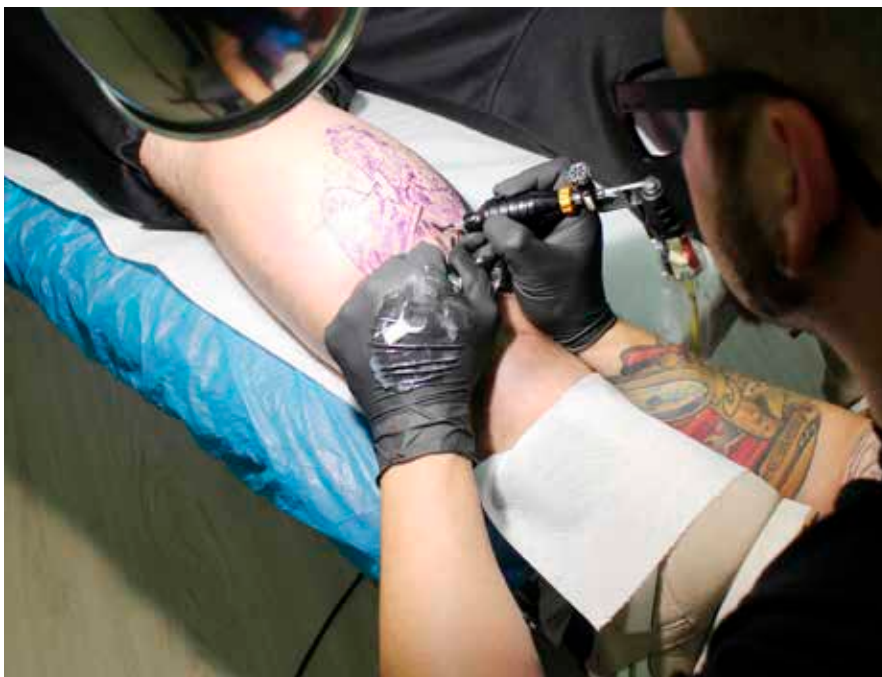
Ja, sämtliche rechtsradikalen Motive sind ein Tabu für mich. Von gänglichen Bildern, wie dem Namen eines Partners oder ähnlichem, rate ich immer ab. Tätowierungen, die mit der Familie zusammenhängen oder der Namen des Kindes, sind mittlerweile sehr beliebt und die mache ich auch gerne.

Wer ist schmerzempfindlicher? Männer oder Frauen?

Ganz klar Männer. Frauen können den Schmerz einfach besser unterdrücken und machen da nicht eine große Geschichte daraus. Wobei man auch sagen muss, dass manche Körperstellen empfindlicher sind als andere. Der Rippenbogen etwa gilt als empfindlichstes Körperteil. Dort, aber auch bei großflächigeren Tattoos, wird die Arbeit in mehrere Sitzungen aufgeteilt, um es dem Kunden angenehmer zu machen.

Und was war deine skurrilste Tätowierung, die du in deiner bisherigen Karriere gestochen hast?

Ein Pinocchio im Schrittbereich eines Mannes ...



Vom Grafiker zum Tatowierer. Plaikner zeichnet mit der Hand für die Kunden einzigartige Motive und bringt diese dann auf die Haut.

Interview: Markus Trocker

Klimaschutzkonferenz in Nürnberg

Die Metropolregion Nürnberg hat eine eigene Klimaschutzkonferenz. Vertreter aus Wirtschaft und Politik suchen nach regionalen Lösungen für die Energiewende. Auch Klausen wurde eingeladen um seine Maßnahmen zum Klimaschutz vorzustellen.



Bereits zum zweiten Mal leistet sich Nürnberg eine international besetzte Klimaschutzkonferenz



Hier produzieren, dort nutzen: Viele europäische Staaten sind noch nicht soweit, Energie ortsunabhängig zu nutzen, wie es in Klausen bereits passiert

In der zweitägigen Konferenz präsentierten Experten aus den USA, Frankreich, Israel, Spanien und Ukraine die Strategien zum Klimaschutz in den jeweiligen Gemeinden. Die Maßnahmen zum Klimaschutz in der Gemeinde Klausen wurden von Andreas von Lutz vorgestellt.

Die Gemeinde Klausen trägt die Aufgabe mit Verantwortung und ist in vielen Feldern der erneuerbaren Energien aktiv. Maßgebend hierfür ist der Einsatz im Bereich Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse. Die Wasserkraft ist mit Abstand jene Energieform mit der besten CO₂-Bilanz. Die Gemeinde Klausen betreibt momentan zwei Wasserkraftwerke, drei weitere sind geplant. Die Gewinnung thermischer und elektrischer Energie durch Biomasse wurde mit den Fernheizwerken Klausen und Latzfons realisiert. Weiteres hat die Gemeinde Klausen in den letzten Jahren gleich an mehreren gemeindeeigenen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert. So sind auf den Dächern der Grundschulen Gufidaun, Latzfons und Verdings Photovoltaikanlagen mit einer Spitzenleistung von jeweils 19,78 kW installiert. Auf den Dächern der Feuerwehrrhallen Gufidaun und Klausen

sind Anlagen zu jeweils 27 kW bzw. 70 kW installiert.

Das in Klausen angewandte Konzept der Nutzung der Solarenergie stieß bei dem internationalen Publikum auf reges Interesse

Italien, und so auch Klausen, verfügen nämlich über ein äußerst innovatives Konzept zur Nutzung dieser Energie: die an einem Ort gewonnene Energie, kann an einem anderen Ort, auch zeitversetzt, verwendet werden.

So wird die untertags gewonnene Energie der Anlage Feuerwehrrhalle Klausen dazu verwendet, die Mittelschule mit Energie zu versorgen und deckt deren Bedarf zu ca. 67 Prozent. Diese direkte und ortsunabhängige Nutzung der Energie ist in anderen Ländern nicht so einfach möglich, stellt aber für den Stromkunden einen maßgeblichen Nutzen dar.

Andreas von Lutz abschließend: „Mit dem Sachverstand aus Provinz, Gemeinde, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft sind vielfältige Initiativen auf den Weg gebracht worden, die lokale Realität durchaus modellhaft erscheinen lassen. Zahlreiche weitere Projekte werden und

müssen folgen, denn es bedarf eines ganzheitlichen Umdenkens. Mit einzelnen baulichen Maßnahmen ist es nicht getan, solange die Bürger noch in Mustern denken, welche aus dem Ölzeitalter stammen.“

In Europa gilt seit dem Jahr 2008 das „Energie- und Klimapolitik-Paket“ unter dem Motto „20-20-20 bis 2020“. Bis zum Jahr 2020 sollen die Treibhausgasemissionen um 20 Prozent reduziert werden, der Gesamtanteil an erneuerbaren Energien in der EU auf 20 Prozent steigen und die Energieeffizienz um 20 Prozent erhöht werden. Die Absichten der Autonomen Provinz Bozen liegen noch weit höher.

Die Vorgaben kommen aus Brüssel, für die Umsetzung sind vielfach jedoch Regionen und Gemeinden verantwortlich. Vor diesem Hintergrund organisierte die Stadt Nürnberg im Juli die zweite Klimaschutzkonferenz. Ein Austausch von Erfahrungen und Strategien verschiedener Städte mit herausragenden Projekten im Bereich der regenerativen Energien und der Energieeffizienz.

Birmehlherbst in Verdings

Nach der Eröffnungsfeier des „Birmehlweges“ im vergangenen Jahr, fand am letzten Sonntag im September erneut das Verdingser Birmehlfest statt. Bei strahlendem Wetter hat das Fest viele Besucher angelockt und die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen.

Rund um den Themenweg wurden von den örtlichen Betrieben und Vereinen Spezialitäten mit alten Obstsorten und insbesondere Produkte aus Birmehl angeboten. „Das große Interesse an dieser Veranstaltung hat uns alle überrascht“, so der Fraktionsvorsteher von Verdings, Josef Kerschbaumer. „Einige Vereine hatten die Speisen bereits am frühen Nachmittag fertig.“

Der Ortsteil Verdings ist bekannt fürs Birmehl und deshalb wurde der Veranstaltung auch der Name „Birmehlherbst“ gegeben. Die eigens geschaffene Arbeitsgruppe bemüht sich, die altbäuerlichen Traditionen aufleben zu lassen.

Höhepunkte der Veranstaltung waren neben den angebotenen Köstlichkeiten auch die Verkostung von alten Obstsorten und die Führungen auf dem Themenweg von Verdings nach Pardell über Viersch zurück ins Dorf. Dabei wurden Interessierte von Josef Dorfmann aus Feldthurns in die Besonderheiten der Gegend und der Bangarte (Streubstwiesen) eingeweiht.

Reinhold Stainer, ein ehemaliger Mitarbeiter des Versuchszentrums Laimburg, hat auf seinem Stand verschiedene Obstsorten und das Birmehl zur Verkostung angeboten.



Reinhold Stainer mit seinem Gehilfen Paul bei der Obstsortenverkostung: Geschmacklich liegen die alten Sorten vorn.

Die Wertung der Besucher nach Geschmack und Festigkeit hat er ausgewertet und war voll des Lobs für die Veranstaltung: „Die Initiative trägt dazu bei, in der Bevölkerung das Bewusstsein für regionale Produkte und Kreisläufe aufzubauen. Bei der Verkostung allerdings lag in der Kategorie Festigkeit die neue junge Apfelsorte Kanzi im Vergleich zu den alten Apfelsorten vorne. Im

Geschmack jedoch wurde der Kanzi aber von der alten Sorte Muskat Renette übertroffen.

Die Veranstaltung wird nach dem Erfolg dieses Jahres im kommenden Jahr wieder stattfinden, und zwar am letzten Sonntag im September. Man kann gespannt sein, was sich die Arbeitsgruppe dann einfallen lassen wird.

Meinrad Kerschbaumer



Die Birne, aus der das traditionelle Birmehl gewonnen wird.

FESTIGKEIT (28 Bewertungen)

Rang	Sorte	Punkte
1	Kanzi	34
2	Kalterer Böhmer	68
3	Muskat Renette	87
4	Sommerköniger	91

GESCHMACK (30 Bewertungen)

Rang	Sorte	Punkte
1	Muskat Renette	58
2	Kanzi	59
3	Kalterer Böhmer	93
4	Sommerköniger	100

Niedere Rangsumme bedeutet Bevorzugung

Feuer & Flamme

51 Mitglieder hat die Freiwillige Feuerwehr Klausen, nicht alle sind Männer. Nach genau 100 Jahren stehen seit letztem Jahr erstmals wieder Frauen an der Löschpumpe und finden es „schlicht und einfach bärig“.

Längst gibt es bei der Musikkapelle, beim Weißen Kreuz und bei den Ministranten weibliche Mitglieder, die ehrenamtliche Dienste versehen. Aber wussten Sie, dass auch bei der Freiwilligen Feuerwehr (FF) zwei junge Frauen mitwirken? Verena Webhofer und Stefanie Lageder sind die ersten Feuerwehrfrauen von Klausen. In der Clausa erzählen sie, was sie bewogen hat, der Wehr beizutreten und was sie daran fasziniert.

Warum geht ein junges Mädchen zur Feuerwehr?

Stefanie Lageder: Mein Papa war früher bei der Feuerwehr und ich bin in diesem Umfeld aufgewachsen. Mit sechzehn habe ich die Veri gefragt, ob wir zur Jugendfeuerwehr gehen könnten. Wir wollten was Neues ausprobieren.

Wie fühlt ihr euch als erste Frauen bei der FF?

Verena Webhofer: Es ist eine tolle Erfahrung. Die Gemeinschaft funktioniert hervorragend und wir sind sehr gut aufgenommen worden. Aber eigentlich sind wir gar nicht die ersten aktiven Feuerwehrfrauen in Klausen. Wir sind bloß die ersten Feuerwehrfrauen seit 100 Jahren. 1914, während des ersten Weltkrieges, wurden 27 Mädchen provisorisch in den Feuerwehrdienst gestellt. Sie ersetzten die Männer, die in den Krieg gerückt waren.

Stefanie: Sie waren nicht nur in Klausen im Einsatz, sondern auch in Gufidaun, Freins und Teis. Aber ab Kriegsende bestand die Wehr schon wieder nur mehr aus Männern. Verena und ich sind genau 2014 der Feuerwehr beigetreten. Vielleicht folgen nun auch andere Frauen unserem Beispiel. Bei der Jugendfeuerwehr gibt ja schon zwei Mädchen: Julia Unterthiner und Jana Aberham. Uns gefällt bei der FF die Kameradschaft und wir haben viel dazugelernt. Es ist schlicht und einfach bärig.



Verena und Stefanie im Schauraum der Feuerwehr vor der alten Feuerwehrspritze

Was habt ihr denn dazugelernt?

Stefanie: Wir haben jetzt eine Ahnung, wie wir uns bei einem Unfall oder einem Brand verhalten und in ungewohnten Situationen reagieren müssen.

Verena: Auch psychisch hilft es uns. Wir haben gelernt, mit Stresssituationen umzugehen. Früher hatten wir Panik, wenn der Piepser läutete. Jetzt nicht mehr. Wenn er losgeht, hast du eigentlich gar keine Zeit, lange zu überlegen, du denkst nur: „Renn!“

Stefanie: Ja, das war am Anfang Oberpanik. Aber mittlerweile denkst du nur mehr: „Wo sind meine Schuhe?“, und rennst. In zwei, drei Minuten bist du in der Halle.

Habt ihr auch in der Nacht Einsätze?

Verena: Grundsätzlich schon, aber heuer war ein ruhiger Sommer. Der Nachtdienst wird in zwei Gruppen eingeteilt. Unsere Gruppe musste nie in der Nacht ausrücken.

Stefanie: Oft sind die Einsätze ungefährlich. Aufräumarbeiten auf der Straße sind sehr häufig. Dann gibt es aber auch die brutalen Einsätze, doch die sind eher selten: Unfälle

mit Toten und Verletzten und Großbrände. Tote haben wir zum Glück noch nie miterlebt. Die meisten Einsätze kommen bei Verkehrsunfällen auf der Autobahn vor. Gelegentlich sind Keller auszupumpen, manchmal müssen wir technische Hilfe leisten oder andere Vereine unterstützen.

Wie wird man zur Feuerwehrfrau ausgebildet?

Verena: Es gibt eine Reihe von Ausbildungsmöglichkeiten: den Grundlehrgang für technische Einsätze, den Atemschutzlehrgang, die Schulungen für die Wärmebildkamera und Absturzsicherung, die Erste Hilfe für die FF, Lehrgänge für Kassiere, Jugendbetreuer, Gruppenkommandanten, Einsatzleiter, Schriftführer und Maschinisten, Kurse mit Grundlagen zum Gefahrgut, die Funkgrundausbildung und eine Ausbildung für den Umgang mit Medien.

Stefanie: Wir haben den Grundlehrgang für Brandeinsätze besucht. Wir möchten auch noch den Grundlehrgang für technische Einsätze machen.

Verena: Ob wir den Atemschutzlehrgang machen, sind wir uns

nicht sicher, weil er für uns Frauen schwierig ist. Wir wiegen weniger als die Männer und die Jacken sind schwer. Bereits die gesamte Kleidung, Stiefel – Jacke – Helm, wiegt eine Menge. Und erst recht die Flaschen! Außerdem muss man durch die Maske atmen.

Ward ihr auch in der Feuerweherschule in Vilpian?

Verena: Ja, das war cool, wir haben gelernt, Schläuche zu legen, Verletzte zu bergen, Erste-Hilfe zu leisten.

Stefanie: Es gibt verschiedene Positionen: den Wassertrupp, Schlauchtrupp, Angriffstrupp, Maschinisten, Gruppenkommandanten... Wir haben jede Position durchprobiert und trainiert.

Stimmt es, Verena, dass du für die Ausbildung auf den Urlaub verzichtet hast?

Verena: Ich hätte mit der Familie ans Meer fahren können, aber der Kurs war mir wichtiger. Wenn ich zu Einsätzen gerufen werde, möchte ich vorbereitet sein und wissen, was zu tun ist. Es ist ja eine völlig neue Erfahrung! Ans Meer kann ich vielleicht auch im nächsten Jahr noch fahren.

Wie haben eure Eltern reagiert, als ihr ihnen sagt, dass ihr zur Feuerwehr wollt?

Stefanie: Am Anfang waren sie sehr verwundert, aber danach haben sie mich stets unterstützt.

Verena: Meine Eltern waren ein bisschen geschockt. Auch weil sich das mein Papi nicht vorstellen konnte.

Als Kind habe ich oft beim Anziehen getrödelt. Da hat er immer gesagt: „Wenn du a Feuerwehrfrau warsch, tat gonz Klausn obbrennen.“ Am Anfang hatte er auch ein wenig Angst, dass uns etwas passiert, und immer betont, dass die Eigensicherheit vorgeht. Aber jetzt stehen die Eltern hinter mir. Meine Mama legte von Anfang an Wert darauf, dass wir regelmäßig zu den Proben gehen. Das ist auch ganz verständlich. Schließlich sind wir auch neu eingekleidet worden und das Feuerwehrgewand ist sehr teuer.

Welche Kompetenzen braucht man als Feuerwehrfrau?

Stefanie: Willenskraft. Ehrgeiz und Mut.

Verena: Ja, das das braucht man echt. Am Anfang hatten wir Angst, aber nun haben wir gelernt, über unseren Schatten zu springen und mit der Angst umzugehen. Ich hatte immer Angst vor der Höhe und auch vor dem Anblick verletzter Leute, aber ich habe gelernt, diese Angst zu überwinden.

Stefanie: Es war echt schlimm, auf die Drehleiter hinaufzugehen. Sie ist ja 30 Meter hoch, es war wie auf einer Achterbahn, meine Füße haben gezittert. Jetzt, nach acht Monaten, haben wir keine Angst mehr. Jetzt üben wir sogar, wie man eine Drehleiter lenkt.

An wen habt ihr euch gewandt, als ihr beschlossen habt, zur Feuerwehr zu gehen?

Stefanie: Wir waren ja schon mit 16 bei der Jungfeuerwehr und Alexan-



Bereit zum Einsatz: mit Helm und Uniform der Feuerwehrrhalle

der Delueg, unser Jugendbetreuer, hat uns echt unterstützt. Als wir 17 waren, hat er zu uns gesagt: „So Mädels, jetzt wird es allmählich Zeit, euch zu entscheiden.“ Zuerst wurden wir beim Feuerkommandanten Markus Mitterrutzner vorgestellt. Die erste Frage, die er uns gestellt hat, war, ob es ein Problem wäre, wenn sich alle im gleichen Raum umziehen. (Lacht). Aber im Stress, wenn der Alarm geht, schaut niemand, ob man eine Frau oder ein Mann ist. Spaß beiseite, die Feuerwehrmänner haben uns immer unterstützt.

Verena: Am Anfang dachten wir, es würde uns zwei Frauen geben und den Rest der Männer. Wir haben uns beobachtend an die Gruppe herangetastet. Wir wollten nicht den Klischees entsprechen, dass wir nur wegen der Männer zum Verein gehen und nichts können. Aber die Männer hatten diese Vorurteile nie. Wenn wir uns ungeschickt angestellt haben, haben sie nie einen Frauenwitz gerissen oder uns ausgelacht. Sie haben uns alles geduldig gezeigt. Wir hätten nie erwartet, dass sie das so gut machen.

Stefanie: Jetzt sind wir neun Monate bei der aktiven Feuerwehr und haben uns gut integriert. Wir haben richtige Freunde gefunden.

Habt ihr es noch nie bereut, der Feuerwehr beigetreten zu sein?

Beide wie aus einem Munde: Nein, nie!

Maria Gall Prader



Bei einer Feuerwehrprobe an der Tunnelleinfahrt in Brixen

Neue Helme und Handschuhe für die Feuerwehr

Die Visiere zerkratzt, die internen Polsterungen gebrochen, einige Exemplare kaputt, so sahen die alten Helme der Feuerwehr Klausen aus. Nun hat die Wehr die 20 Jahre alten Feuerwehrhelme durch neue ersetzt. Im Gegensatz zu den alten Helmen haben die neuen ein Visier für den Brandfall, eine integrierte Schutzbrille und Halterungen für die Handleuchte.



Die Feuerwehr ließ sich von den größten Herstellern Muster zur Auswahl schicken und konnte sie für eine bestimmte Zeit ausprobieren.

Schließlich entschied sie sich für das Modell „Sicor“. Sie greift auch auf die Erfahrung anderer großer Feuerwehren Südtirols zurück, die den Sicor-Helm bereits mit großer Zufriedenheit bei Einsätzen benutzen. Auch neue Handschuhe für technische Einsätze wurden angekauft; sie sind gerade bei Verkehrsunfällen unerlässlich. Aus einer Vielzahl von verschiedenen Mustern wurden solche ausgewählt, die einen besonders guten Schnittschutz haben.

Die Gesamtkosten der Investition belaufen sich auf 22.009,96 Euro, wobei der Betrag für 55 Feuerwehrschutzhelme der Firma „Pro Fire GmbH“ 19.475,78 Euro ausmacht und 60 Paar Handschuhe der Firma „Kofler Fahrzeugbau OHG“ 2534,18 Euro kosten.

Die Gemeinde Klausen hat der Wehr finanzielle Unterstützung zugesagt.

Maria Gall Prader

Geh' auch du zur Feuerwehr!

Die FFW ist stets für die Bürger der Stadt und Umgebung da. Sie bemüht sich, anderen in Notlagen zu helfen und Schäden zu verhindern bzw. zu begrenzen. Um auch künftig für alle Situationen gerüstet zu sein, braucht sie neue Mitglieder. Die Freiwillige Feuerwehr sucht interessierte Menschen über 18, die ihre Freizeit sinnvoll gestalten und anderen Menschen helfen wollen. Wer daran interessiert ist, möge sich melden.



GESTALTEN MIT STIL.

www.domus.bauexpert.it

Fliesen, Steine, Holz- und Laminatböden

DOMUS
bauexpert

Weil ich ohne nicht mehr kann

Kindern und Jugendlichen den Umgang mit den Sozialen Medien und Internet zu verbieten ist heute nicht mehr denkbar. Ihnen einen sicheren Umgang beizubringen, aber allemal. An der Mittelschule Klausen ist heuer dazu ein Projekt gestartet.

Da die Nutzung neuer Medien alltäglich geworden ist, und die Gefahren, die im Internet lauern, stark unterschätzt werden, sieht sich auch die Mittelschule Klausen als Bildungsinstitution verpflichtet, die Schüler und Schülerinnen auf diese Gefahren hinzuweisen und sie im Umgang mit den „Neuen Medien“ zu sensibilisieren. Darum haben sich die Mitglieder des Schülerparlaments der Mittelschule Klausen unter Leitung des Direktors Kurt Gasser und des Sozialpädagogen Daniel Braitto mehrmals getroffen und sich mit dieser umfangreichen Thematik auseinandergesetzt.

Unter anderem wurde im Frühjahr dieses Jahres eine Broschüre mit Informationen und Tipps herausgegeben, die auf der Website der Mittelschule Klausen (www.mittelschule-klausen.it) zum Download bereitsteht.

Ein weiterer Teil der Projektes bestand in einer Studie, die im Juni 2015 von Daniel Braitto in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Medienpädagogen Helmar Oberlechner durchgeführt wurde. Dabei wurden 120 Schüler und Schülerinnen aus allen Schulklassen zu ihrem Medienkonsum befragt. Die Ergebnisse der Studie wurden im Rahmen eines Vortrags für Eltern, Lehrkräfte und Interessierte Ende Oktober vorgestellt.

Clausa: Was fällt an den Ergebnissen der Studie der MS-Klausen besonders auf?

Helmar Oberlechner: Die Studie zeigt, dass nahezu alle Kinder ein Smartphone besitzen, ins Internet gehen, Internet-Messenger (96 % nutzen WhatsApp) und Soziale Netzwerke zusätzlich zu ihrer Face-To-Face-Kommunikation nützen. Ganz selbstverständlich wird das Smartphone so verwendet, wie es auch ausgelegt ist: als Multifunktionsgerät, das nicht nur zum Telefonieren geschaffen wurde.

Wie steht die MS Klausen im internationalen Vergleich da?

Die Mittelschule Klausen liegt im Vergleich zu Südtirol und international im Durchschnitt. Nach Angaben der Befragten scheint das Suchtrisiko niedriger zu sein, als im internationalen Schnitt.

Im Vergleich zu einer Studie der oberösterreichischen Jugendanwaltschaft über Cybermobbing 2013, bei der 40 Prozent angaben, schon einmal über Handy, Internet, Soziale Netzwerke gemobbt worden zu sein, sind es in Klausen lediglich 13 Prozent, die angeben, schon einmal belästigt worden zu sein. Die Belästigung reicht dabei von gehässigen Postings über rassistische Mitteilungen bis hin zu anzüglichen Fotos.



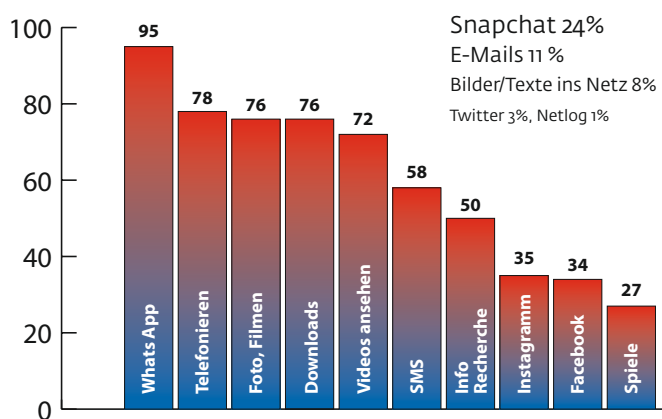
Helmar Oberlechner: „Der Großteil nutzt das Internet zum Chatten mit Freunden, Musikhören und für Onlinespiele.“

Wie schaut die Internetnutzung der Kinder im Mittelschulalter aus? Wie groß ist die Gefahr, dass sie mit Gewalt-haltigen, bedrohlichen, kriminellen, perversen ... Inhalten konfrontiert werden?

Untersuchungen zeigen, dass praktisch alle Kinder ab 10 heute Zugang zum Internet haben, und diesen auch über Smartphone und Computer nützen. Meine Erhebungen in Südtirol zeigen, dass der Großteil das Internet zum Chatten mit

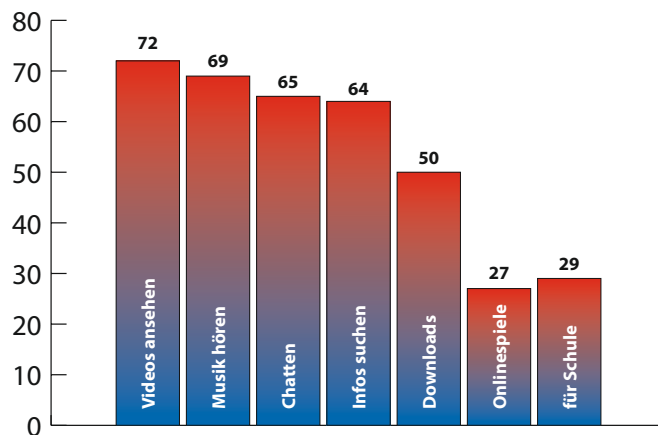
Wofür verwendest du dein Smartphone häufig?

Studie Oberlechner/Braitto MS Klausen, Stichprobe 120 Schüler/innen Juni 2015



Was tust du hauptsächlich im Internet?

Studie Oberlechner/Braitto MS Klausen, Stichprobe 120 Schüler/innen Juni 2015



Freunden nutzt, zum Ansehen von Videos, Musik hören und Downloaden, zum Spielen von Onlinespielen (Actionspiele, Shooter, Strategie z.B. Minecraft...)

Meist geschieht dies ohne Überwachung und Begleitung ihrer Eltern. 60 Prozent der Eltern wissen nicht, was ihre Kinder im Internet tun.

Welche Gefahren lauern gerade für Kinder im Internet?

Das Internet ist wie ein virtueller Supermarkt mit vielfältigen Verführungen und Angeboten. Es gibt Verlockung zum Konsum bis zum Kontakt mit Gewalt, Ideologien (Rechts-

extremismus...) Pornografie und Pädophilie. Die meisten Gefahren in der Internetnutzung gehen aber von den Kinder selbst aus. Etwa weil sie Daten zu freizügig ins Netz stellen (von der eigenen Adresse über intime Texte, Nacktfotos bis zur Kontonummer des Vaters), durch sogenanntes „Cybermobbing“, also Belästigungen, Bedrohungen oder Erniedrigungen, die über das Handy und soziale Netzwerke verbreitet werden, bis zu pädophilen Anbahnungsversuchen Erwachsener über Handy und Internet)

Interview: Daniel Braitto

Helmar Oberlechner

Oberschulrat, geb. 1950, zwei erwachsene Kinder; Lehramt, Universitätsstudium der Medienpädagogik und Schulpädagogik an der Universität Innsbruck, seit 1987 Fortbildungsreferent für praxisbezogene Medienpädagogik und Mediendidaktik in Österreich, Südtirol, Deutschland, Schweiz, Mitglied der Österreichischen wissenschaftlichen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung in der Bildungsarbeit

Gitschenwoche in Salern

Die 17 Mädchen aus verschiedenen Dörfern des Dekanats verbrachten fünf erlebnisreiche Tage in der Fachschule Salern. Die Vormittage waren von hauswirtschaftlichen Inhalten gekennzeichnet, es wurde mit Hilfe zweier Fachlehrpersonen genäht und gekocht. Die Teilnehmerinnen erweiterten ihre Koch-

künste und zeigten Kreativität an der Nähmaschine. Die Nachmittage wurden ganz nach den Bedürfnissen der Mädchen gestaltet. Es wurde gesungen, gebastelt, über Mädchenthemen diskutiert, viel gelacht und auch tolle Ausflüge zum Kegeln und Schwimmen gemacht.

Der Jugenddienst Dekanat Klausen und die Fachlehrer Angelika Mittertutzner und Klaus Aichholzer blickten positiv auf die Woche zurück. Von den Teilnehmerinnen erhielt die Mädchenwoche ein sehr gutes Feedback und soll auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden.



Begeisterte Mädchen – die Gitschenwoche soll auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden.

Die Stadtbibliothek in neuem Kleid

Sie gehörte zu den Ersten in Südtirol in den 80er Jahren. Visionär war die Entscheidung der Gemeinde für ihre Errichtung im aufgelassenen Kapuzinerkloster und sie entpuppte sich als Erfolgsmodell. Schritt für Schritt wurde die Bibliothek nun in den letzten Jahren erneuert.



Das Zusammenspiel von Bestand und Neuem als besondere Herausforderung

Den Weg zur Erneuerung des Bibliothekswesens in Südtirol hat der unermüdliche Einsatz des Amtes für Bibliotheken geebnet. Wichtige Impulse dazu gaben auch die nordischen Vorzeigeländer, allen voran Dänemark. Die Gemeindeverwaltung Klausen hat als eine der ersten diese Impulse umgesetzt und in den freigewordenen Räumen des Kapuzinerkomplexes eine moderne Freihandbibliothek eingerichtet. Sie gehört - wohl auch wegen der beständigen professionellen Führung - mittlerweile zu den wichtigsten öffentlichen Zentren der Gemeinde und verzeichnet immer wieder neue Besucherrekorde.

Nach 25 Jahren erfolgreichen Betriebs der Bibliothek waren die Verschleißerscheinungen an Bau und Einrichtung nicht mehr zu übersehen. Seit 2012 wurden schrittweise alle Bereiche im 1. Obergeschoss erneuert, beziehungsweise neu definiert. In einem ersten Schritt wurde die Kinderecke ausgeweitet, die Sitzstufen großzügiger gestaltet und mit

einer Schiebetür versehen, sodass seither kleinere Veranstaltungen wie Lesungen, Buchvorstellungen usw. abgehalten werden können.

Der Eingangsbereich wirkt größer, heller und geräumiger.
Rosmarie

Zuletzt wurden 2015 die letzten großen Umbauarbeiten umbesetzt - bei stetigem, wenn auch kurzzeitig eingeschränktem Bibliotheksbetrieb. Der gesetzlich vorgeschriebene Fluchtweg wurde in Form eines Stegs über den Hof auf den Terrassenbereich der Umspannkabine realisiert. Die Stahlstruktur mit Netzbespannung fügt sich leicht und luftig in das denkmalgeschützte Ensemble ein.

Im ersten Obergeschoss wurde der Bodenbelag vollständig erneuert. Der neue Belag besteht aus schallschluckendem und hoch strapazierbarem Kugelfilz. Der Verbuchungsbereich mit Büro wurde neu definiert, ebenfalls der Platz für CDs und DVDs. Auf denselben Flächen sind

durch die Neugestaltung optisch größere Bereiche entstanden. Auch die Beleuchtung war in die Jahre gekommen. Sie entsprach nicht mehr den heutigen Vorschriften und erfüllte ihren Zweck unzureichend. Mit modernster LED-Technik ausgestattet, wurde die Beleuchtung im 1. Obergeschoss als Beleuchtungsbahnen in die Balkenzwischenräume maßgeschneidert eingefügt. Im Dachgeschoss konnten handelsübliche Beleuchtungselemente so eingefügt werden, dass die Bekleidung nicht angetastet werden musste.

Die Bibliothek wirkt einladender!
Andreas

Abgehängte Leuchtkugeln und kleine Spots setzen besondere Akzente. Die solide und hochwertige Tischlerarbeit aus den 80er Jahren hat sich einmal mehr als sinnvoll investiert erwiesen. Die meisten Regale konnten wieder eingesetzt werden. Einige Regale wurden umfunktionierte und einer neuen Nutzung zu-

geführt, CDs und DVDs sind hier untergebracht.

Auch die Materialauswahl folgte den Kriterien der Nachhaltigkeit. Anstelle der Bekleidung mit Laminaten wurden Farbbeschichtungen gewählt, die Arbeitsoberflächen sind mit umweltfreundlichem Linoleum belegt.

Alles sehr passend und harmonisch. Hier fühlt man sich wohl und kommt immer gerne wieder!
Astrid

Das eigene Gedankengut von vor über 25 Jahren einer kritischen Betrachtung zu unterziehen, ist keine Kleinigkeit. Bewährtes „Altes“ stehen zu lassen, Neues hinzuzufügen, ist nicht nur ein Gebot der Stunde in Zeiten notorischer Geldknappheit, sondern verlangt ein gehöriges Maß an selbstkritischer Haltung. Farbe spielte in der Einrichtung damals eine Rolle, sie spielt sie auch heute. Die Farbigkeit spannt einen Bogen über 25 Jahre Gedankengut und verbindet Alt und Neu zu einem spannungsgeladenen Ganzen. Als diskrete Abschirmung und Blickfang sind Glaswände eingesetzt.



Präzises Messen und passgenaue Montage zeichnen einen guten Handwerksbetrieb aus

**Wow! Toll!
Gewöhnungsbedürftig!**

Der aufgedruckte Buchstabensalat enthält Hinweise auf die verschiedenen Schrifttypologien des europäischen Kulturraumes. Für den aufmerksamen Betrachter eine babylonische Herausforderung. Resultierend aus der Auseinandersetzung mit dem „Alten“ werden alle

Elemente, die jeweils bestimmend für ihre Zeit sind, weiter beibehalten. Das Neue ist eigenständig eingesetzt. So wird Beliebigkeit durch Wiederholung des Bestandes vermieden. Es entsteht ein Spannungsfeld mit neuen Akzenten in der bewährten Bibliothekslandschaft von Klausen.

*Irmgard Mitterer
Architektin*

Gufidaun: neues Musikprobelokal eingeweiht



Helle Räume, gute Akustik - die Musikkapelle Gufidaun freut sich über den gelungenen Umbau

Anfang August lud die Musikkapelle von Gufidaun zur Einweihung des neuen Probelokals.

Unter den Gästen durfte Obmann Roman Pramstrahler neben Kapellmeister Christian Unterhofer, Verbandsobmann des VSM Pepi Fauster und Bezirksobmann Pepi Ploner zahlreiche Vertreter der Lokalpolitik, Fraktionen und Gemeinde, Sponsoren und am Umbau beteiligten Unternehmen begrüßen.

Die Bürgermeisterin hob die Sonderposition der Musikkapelle Gufidaun im Dorf hervor, ist doch rund ein Zehntel der Gufidauner festes Mitglied der Kapelle. Das neue Musikprobelokal sei eine Aufwertung für das ganze Dorf, betonte auch Fraktionsvorsteherin Daniela Vikoler mit großem Stolz. Letztlich hätten auch Skeptiker vom Neubau überzeugt werden können. Trotz anfänglicher Zweifel und Schwierigkeiten war der Bau ein voller Erfolg, auch auf-

grund der sehr guten und qualitativ hochwertigen Arbeit einheimischer Unternehmen. Einen besonderen Dank richtete Vikoler an die ehrenamtlichen Helfer, allen voran Albert Thaler und Walter Messner, welche viele Stunden ihrer Freizeit geopfert hatten. Nicht zu vergessen sei der bewundernswerte Einsatz des Obmannes der Musikkapelle Roman Pramstrahler.

Verbandsobmann Pepi Fauster verglich die Kapelle mit einer großen Familie und freute sich mit ihr über das neue Probelokal. Projektleiter Alexander Dorfmann brachte den Anwesenden den Bauvorgang etwas näher. Nach weiteren Gruß- und Dankesworten, sowie der Segnung der Räumlichkeiten durch Pfarrer Kronbichler ludt Obmann Pramstrahler alle Anwesenden zu einem kleinen Umtrunk und anschließendem Besuch des traditionellen Musikfestes auf dem Putzenhügel.

Mittelalterliche Weihnacht

Klausen



Chiusa Natale Medievale

27.+28.+29.11.
4.+5.+6.+7.+8.12.
11.+12.+13.12.
18.+19.+20.12.

FR/VE: ore 15.-19.00 Uhr

SA-SO/SA-DO: ore 10.-19.00 Uhr

SAMSTAG
28.11.2015
Großer
Mittelalterlicher
Umzug durch
die Altstadt
16.30 Uhr



Die Betriebe der Wirtschaftsgenossenschaft wünschen allen Klausnern und Klausnerinnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Ausklang des Jahres 2015

- > Trachten- und Berufsbekleidung Mersi Deco
- > Juwelier Mair
- > Imbiss Herbert
- > Gärtnerei Blumen Fink
- > Apotheke Jörg Aichner
- > Tabaktrafik Pancheri
- > Wirtschaftsberatung PSP
- > Felderer Bau
- > Kaffee Reiserer
- > Elektro Oberrauch
- > Stadtgemeinde Klausen
- > Tourismusverein Klausen
- > Boutique Glamour
- > Café Nussbaumer
- > Schuhe Delmonego
- > Klausner Liegenschaften KG
- > Gasthof Krone
- > Fruits & Co. Vorhauser Martin
- > Auto Hofer
- > Opitex Italia
- > Deporta Management & Controlling
- > Gasthof W.v.d. Vogelweide
- > Baustoffe Ferrari
- > Beton Eisack
- > Bar Mary
- > Heimtextilien Lambacher
- > Hotel Restaurant Brunnerhof
- > Geometer Gasser Otmar
- > Sport Trocker
- > Architekt Waldboth Manfred
- > Elektrolutz
- > Schlosserei Senn Josef
- > Gasthof Klostersepp
- > Blumen Schenk
- > Boutique Kartina
- > Bikeplus
- > Buchhandlung Weger
- > Textilreinigung
- > Schwingshackl
- > IT-Technik Fillsystems
- > Maler Delmonego
- > Bürogemeinschaft von Lutz
- > Versicherungsbüro Pericles
- > Oberrauch Drinks
- > Bäckerei Überbacher
- > Nuit Lingerie
- > Obst und Gemüse Obermarzoner
- > Gasslbräu
- > Vinothek Divino
- > Pizzeria Restaurant Torggkeller
- > Garage Lewisch
- > Zum Hoorschneider
- > Obst und Gemüse Hartmann
- > Despar Hochrainer
- > Kunstschlosserei Plieger Hermann
- > Salon Sasso
- > Salon Laura
- > Arredis Einrichtung
- > Eisacktaler Kellerei
- > Geometer August Aichner
- > Maler Messner Ivo
- > Muwit - Web- und Mediendesign
- > KR-Studio
- > Hair Lounge
- > Klausen Express
- > Bar Pub Aquarium
- > Claudio Foto Atelier
- > Südtirol Reisen
- > Südtirol Böden
- > Pramstrahler Roman
- > Flor System
- > Camping Gamp
- > Mati Beauty & Wellness
- > Restaurant Grauer Bär
- > Notar Dr. David Ockl
- > Sanitär und Heizung Gasser Johann
- > Studio Orange
- > Demacenko
- > iPlan
- > Anwaltssozietät Wörndle & Partner
- > Wilhelm Obwexer
- > Trocker Kommunikation
- > Architekt Stefan Gamper
- > Hotel Rierhof
- > Pension Spitalerhof
- > Martins Kastanien
- > Benetton Kinder
- > Hydraulik Walter Nössing
- > Glas- und Metallverarbeitung Huber Hannes
- > Parfumerie Nasso
- > Bar Restaurant Stadtlcafé
- > Tintenfass Tattoo
- > Atelier Sabrina

Unsere Gutscheine sind passende Weihnachtsgeschenke für Mitarbeiter und Kunden. Sie sind in allen Mitgliedsbetrieben einlösbar.

Enten für die Stadt?

Kann Klausen von einem neuen Museum profitieren? Und wenn ja – wie? Mit dieser Frage befasst die Stadtverwaltung nun Klausens Bürger und will damit die Weichen für ein mögliches neues Kunst- und Kulturzentrum in Klausen stellen.

Mehr Besucher und damit mehr Leben und Kaufkraft für die Altstadt sollte es bringen und sich für die Stadt „auszahlen“. Ein „professioneller Rahmen“ für die Leihgabe des Großteils des Stiftungsbesitzes der Dr. Hans und Hildegard Koester Stiftung Dortmund sollte geschaffen werden. Das waren die Vorgaben für eine Machbarkeitsstudie, die die Gemeinde Klausen im Februar 2013 in Auftrag gegeben hat.

Die Fachleute rund um Petra Paolazzi sind zum Schluss gekommen: Es könnte klappen. „So konnte das Potential Koester & Künstlerkolonie im Rahmen der Prüfung durch Expertisen nachdrücklich bekräftigt werden“, heißt es in der Studie, die im Herbst 2013 dem damaligen Landeshauptmann Luis Durnwalder und Bürgermeisterin Maria Gasser Fink präsentiert wurde.

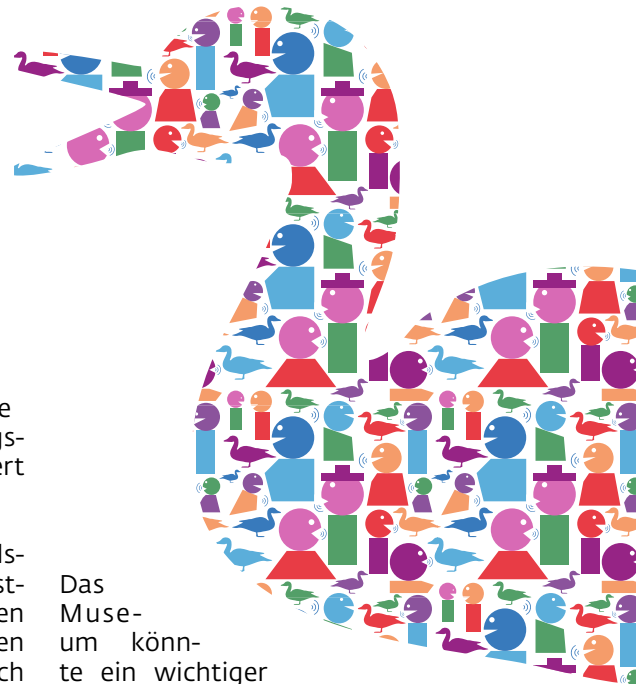
Die Idee

Mit einem Museum für die Bilder Alexanders Koesters, die die Koester-Stiftung zur Verfügung stellt, und dem Eigenbestand des Stadtmuseums könne der Grundstein gelegt werden für eine museale Dokumentation der Kunst des 19. Jahr-

hundreds und der Klassischen Moderne in Tirol, indem „der reiche öffentliche und private Sammlungsbestand“ dieser Epoche integriert würde.

Alexander Koester, der bedeutendste Repräsentant der Klausner Künstlerkolonie mit seinem berühmten Entenmotiv könnte zum „neuen ‚Stadt-Sujet‘ werden, „das auch Ironie und Persiflage zulässt bzw. aufnimmt“, schlussfolgert die Studie. Die Ente sei ein sympathischer Werbeträger, der Familien und Kinder anziehe und sich touristisch gut verkaufen lasse. Die Studienmacher sehen also durchaus Potential in der Errichtung eines Kunst- und Kulturzentrums, das sich für die Stadt „bezahlte“ machen könnte.

Das Museum könnte ein wichtiger Faktor für eine wirtschaftliche und touristische Neupositionierung fungieren. Mit einer zeitgemäßen Architektur und familiengerechten Ausrichtung zu einem neuen Anziehungspunkt auf der Museumsachse Tiroler Landesmuseum Innsbruck, Diözesanmuseum Brixen, Museion Bozen und MART Rovereto werden.



Das Museum könnte ein wichtiger Faktor für eine wirtschaftliche und touristische Neupositionierung fungieren. Mit einer zeitgemäßen Architektur und familiengerechten Ausrichtung zu einem neuen Anziehungspunkt auf der Museumsachse Tiroler Landesmuseum Innsbruck, Diözesanmuseum Brixen, Museion Bozen und MART Rovereto werden.

Info-Box

Alle Anregungen die über die Info-Boxen, per Mail, über die Internetseite des Projektes oder sonst schriftlich in der Gemeinde eingehen, werden berücksichtigt und ausgewertet. Bereits jetzt finden sich Anregungen und Fragen, die im Rahmen von Bürgerabenden und Treffen gesammelt wurden, auf der Internetseite des Projektes www.info-dialog-klausen.it

Standorte der Infoboxen

Klausen Hauptort: Gemeindeamt, Stadtbibliothek, Stadtmuseum, Apotheke, Gasslbräu, Gasthof Walther v. d. Vogelweide

Latzfons: Bäckerei Hasler

Verdings: Gemischtwarengeschäft Despar/Torggler

Pardell: Gasthaus Huberhof

Gufidaun: Geschäft Gol-Market/Oberpertinger



Mitreden

Noch aber sind erst die ersten Weichen gestellt, nichts ist entschieden. Weder, dass es realisiert wird, noch wie es genau realisiert werden soll. Auch wenn die Studie dazu bereits Ideen enthält. „Das Museum bringt nur dann die gewünschte Frequenz und Belegung im Stadtraum, wenn es in einer gewissen Größe realisiert wird,“ erklärt Petra Paolazzi auch im Rahmen eines Treffens mit einer Unterstützerrunde Mitte Oktober. Würden nur die Werke Koesters ausgestellt, so sei kein besonderer Mehrwert für Klausen zu erwarten. Zum einen habe Klausen ja bereits ein Museum, das den bestehenden Schatz ausstelle, zum anderen könne nur mit Bildern aus der Künstlerkolonie kein neues und junges Publikum angelockt werden. Es brauche einen größeren Rahmen: Künstlerteliers, die Einbindung von moderner Kunst, museumspädagogische Werkstätten für junges Publikum, einen großzügig gestaltete Servi-

cebereich. Nur dann, so kommt die Studie zum Schluss, lohne sich die Investition.

Vor allem aber sei das Projekt nur dann machbar, wenn auch die Klausnerinnen und Klausner dahinter stehen. Davon sei auch die Landesregierung überzeugt, berichtet Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, die das Projekt vor Kurzem Landeshauptmann Arno Kompatscher und Kulturlandesrat Phillipp Achammer vorgestellt hat. Beide stünden dem Ansinnen Klausens positiv gegenüber. Allerdings, so Gasser Fink, habe Kompatscher klar zum Ausdruck gebracht, dass nur dann finanzielle Mittel freigemacht werden könnten, wenn auch die Bevölkerung hinter dem Projekt stünde. Wohl auch deshalb hat die Landesregierung die Finanzierung der aktuellen Bürgerbeteiligungsaktion genehmigt. Mit einer eigenen Internetseite, die alle Informationen zum Projekt auf dem aktuellen Stand bietet, einer über drei Wochen

angelegten Dialogkarten- und Info-Box-Aktion, über die die Meinung der Klausnerinnen eingeholt werden soll. In einem öffentlichen Bürgerworkshop soll nun die Bevölkerung selbst mitgestimmen, ob sie sich ein solches Kunst- und Kulturprojekt wünschen und in welcher Form es aus ihrer Sicht gedacht und realisiert werden soll.

Im Anschluss an das Beteiligungsprojekt konkretisiert das ExpertInnen-Team rund um Petra Paolazzi ab Mitte November die mögliche Ausgestaltung des neuen Kunst- und Kultur-Areals. Dabei beziehen sie die Rückmeldungen der KlausnerInnen ein und bauen auf sie auf. Bis zum März 2016 soll diese Konzeptionsphase abgeschlossen sein und das Ergebnis den KlausnerInnen und Klausnern präsentiert werden. Spätestens dann wird sich zeigen, ob Klausen diese Investition wagt oder nicht.

Astrid Crepaz

Bürgermeisterin Maria Gasser-Fink und die Gemeinde Klausen laden die KlausnerInnen herzlich ein:

Ein Tag für die Zukunftsüberlegungen Klausens

Workshop Enten + mehr für Klausen?

14. November 2015, 10-17 Uhr, Dürersaal

Für Verpflegung und für die Betreuung der Kinder ist vor Ort gesorgt.

Kommen Sie alleine, mit Freunden, mit Ihrer Kollegin oder ihrem Kollegen, mit Ihrer Tochter, Ihrem Sohn, Ihrem Geschäftspartner ... – ganz wie Sie möchten! Bringen Sie Ihre Ideen und Anliegen mit und/oder lassen Sie sich während des gemeinsamen Tages von den Ideen anderer inspirieren.

Seien Sie eine/r von 80 Klausnerinnen und Klausnern, die sich gemeinsam einen Tag lang den Zukunftsüberlegungen ihrer Stadt widmen.

Im ersten Teil des Workshops wird nochmals gemeinsam gesammelt und bewertet, welche Ziele Klausen anstrebt. Im zweiten Teil des Tages wird es darum gehen, in den „Kreativ-Modus“ zu wechseln und gemeinsam Visionen zu entwickeln: DAS müsste das neue Kunst und Kultur-Areal in Klausen bieten, damit ich es mir für mich, meine Familie, für Klausen uns seine Zukunft wünsche.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Überlegungen werden den ExpertInnen übergeben, die von der Gemeinde mit der Konkretisierung des Projektes beauftragt sind. Die ExpertInnen sowie der Vertreter der Alexander-Koester-Stiftung, Dr. Thomas Waldschmidt, nehmen am Workshop teil und stehen während des gesamten Tages als Auskunftspersonen und Dialog-PartnerInnen zur Verfügung.

Anmeldung zum Workshop

Tel.: Monika Mitterrutzner, 0472-85 82 24

E-Mail: mail@info-dialog-klausen.it.

Projekt-Website

Hier finden Sie alle Informationen zu Projekt, können Fragen und Anregungen einbringen, sehen, welche Fragen bereits gestellt und beantwortet wurden und sich für den Workshop anmelden

www.info-dialog-klausen.it

Anatre per la città?

Un nuovo museo può portare dei profitti alla città di Chiusa? Se sì, in che termini? È la domanda che il Comune ha posto ai suoi cittadini, per poter valutare la possibilità di realizzare un nuovo centro di arte e cultura.

A febbraio 2013 il Comune di Chiusa ha assegnato l'incarico per uno studio di fattibilità per verificare se vi siano i presupposti per un investimento nella realizzazione di un areale d'arte e cultura, vincolandolo a due precise condizioni: più visitatori per più vitalità e potere d'acquisto per la città; un contesto professionale per gestire in comodato gran parte del patrimonio artistico della Fondazione Dr. Hans e Hildegard Koester di Dortmund.

La conclusione raggiunta da Petra Paolazzi e il suo staff, è che il progetto potrebbe funzionare.

"Attraverso l'analisi di esperti, si è potuto fortemente sostenere il potenziale di Koester e della colonia artistica," è la dichiarazione che emerge dallo studio presentato nell'autunno 2013 dall'allora Presidente della Provincia Dr. Luis Durnwalder e dalla Sindaca Maria Gasser Fink.

L'idea

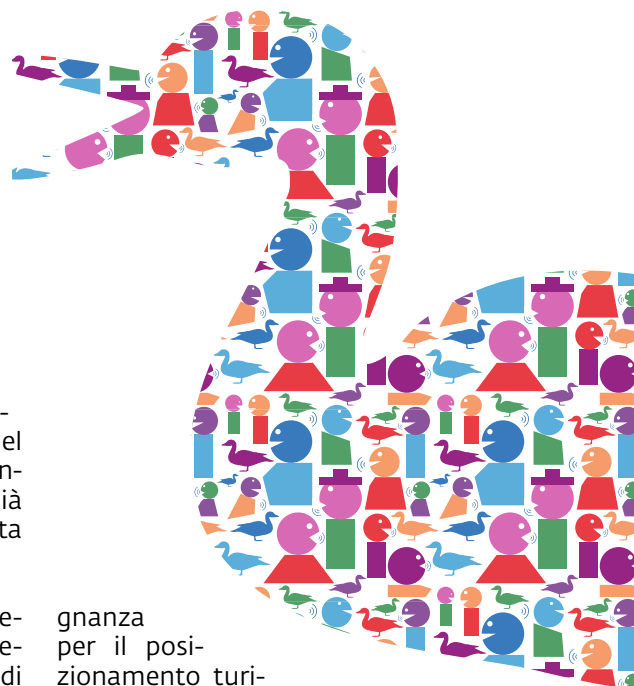
Un museo con esposti i quadri di Alexander Koester, che verrebbero messi a disposizione dalla Fondazione Koester e lo stesso patrimo-

Anatre e cos'altro per Chiusa? Enten + mehr für Klausen?

nio culturale in suo possesso, sono solide basi per creare una documentazione museale dell'arte del XIX secolo e di quella classico contemporanea del Tirolo, la dove la già ricca collezione pubblica e privata verrebbe integrata.

Dallo studio fatto risulta che Alexander Koester, il più noto rappresentante della colonia artistica di Chiusa, con il suo famoso motivo delle anatre, potrebbe diventare il "nuovo soggetto della città", capace di tollerare e accettare anche punte ironiche e celie.

L'anatra è una figura simpatica, mascotte pubblicitaria che attira famiglie e bambini e con una forte pre-



gnanza per il posizionamento turistico della località.

In conclusione, secondo lo studio di fattibilità, la realizzazione di un nuovo centro artistico-culturale risulta essere un buon investimento per la città di Chiusa.

La casa dell'arte e della cultura, potrebbe fungere come importante

Info-Box

Tutte le informazioni, proposte e idee che raccogliamo riguardo il progetto verranno valutate e prese in considerazione.

Idee e proposte sul progetto raccolte durante gli incontri le trovate già nella pagina web del progetto: info-dialog-klausen.it.

Caselle informazioni

Chiusa città: Municipio, Biblioteca Civica, Museo Civico, Farmacia, Gasslbräu, Albergo Walther v. d. Vogelweide

Frazioni

Lazfons: Panificio Hasler

Verdignes: Negozio Despar/Torggler

Pradello: Albergo Huberhof

Gudon: Negozio Gol-Market/Oberpertinger



fattore per un riposizionamento economico e turistico.

Una struttura architettonica moderna alla portata delle famiglie, può diventare un nuovo luogo di attrazione sulla già esistente asse dei musei del Tirolo: museo regionale ad Innsbruck, museo diocesano a Bressanone, Museion a Bolzano e MART a Rovereto.

Partecipazione

Nulla è ancora stato deciso: nè se il progetto verrà realizzato, nè come dovrebbe essere realizzato, anche se le idee non mancano.

"Il nuovo museo ha senso solo se realizzato in una certa maniera," spiega Petra Paolazzi durante un incontro tenutosi ad ottobre.

Il museo con solo il tesoro di Loreto e le opere di Koester non sono suffi-

cienti per attirare un pubblico nuovo e giovane. Ci vuole un contesto più espansivo come ad esempio: un atelier di artisti, una parte integrativa dell'arte contemporanea, laboratori didattici per bambini e ragazzi, un'area di servizi ben progettati. Solo in questo caso si può definire l'investimento valido, così si legge nella relazione dello studio di fattibilità.

Inoltre il progetto è tuttavia solo possibile se anche i cittadini di Chiusa sono d'accordo. Pur essendo favorevoli, dello stesso parere sono anche il Presidente della Provincia Arno Kompatscher e l'Assessore alla Cultura Philipp Achammer a cui è stato illustrato il progetto dalla stessa Sindaca Maria Gasser Fink.

La Provincia ha già messo in capitolo di spesa il finanziamento per la rea-

lizzazione del progetto, ma ciò nonostante, sia la Sindaca, che lo stesso Presidente della Provincia hanno espressamente dichiarato che il finanziamento verrà erogato solo nel momento in cui anche la popolazione esprime parere favorevole.

I cittadini possono esprimere la propria opinione raccogliendo informazioni: nel sito appositamente dedicato al progetto, presso le caselle di informazioni distribuite sul territorio comunale e durante la giornata di workshop prevista il 14 novembre. Alla fine di questa prima fase, che si conclude a marzo 2016, il Comune di Chiusa deciderà se concretizzare il progetto.

Astrid Crepaz

Traduzione: Sonia Zanotti

La Sindaca Maria Gasser Fink e l'amministrazione comunale invitano la cittadinanza

Una giornata per il futuro di Chiusa Workshop "Anatre e cos'altro per Chiusa?"

**14 novembre 2015 dalle ore 10.00 alle ore 17.00
presso la sala "Dürer"**

Si offre servizio di baby-sitting

Venite da soli, con amici, colleghe, colleghi, figli e figlie, soci di lavoro ... – come desiderate! Portate le vostre idee e le vostre proposte oppure lasciatevi ispirare durante il giorno da idee altrui. Siate fra gli 80 cittadine/i che dedicano una giornata al futuro di Chiusa.

Durante la prima parte verranno nuovamente raccolti e valutati gli obiettivi a cui ambisce Chiusa. Nella seconda parte, si formuleranno assieme idee creative per la definizione e attuazione del progetto: cosa dovrebbe offrire la nuova zona areale di arte e cultura a me e alla mia famiglia.

Il risultato di tutte le riflessioni verrà consegnato agli esperti, assunti dal Comune di Chiusa. Lo staff degli esperti e il rappresentante della Fondazione Koester, Dr. Thomas Waldschmidt, saranno presenti durante tutto il workshop. Sono a disposizione per qualsiasi chiarimento o informazioni

Prenotazione al workshop

Monika Mitterrutzner tel. 0471 85 82 24
e-mail: mail@info-dialog-klausen.it

Progetto – pagina internet

trovate tutte le informazioni sul progetto, domande e risposte e modalità per partecipare al giornata di lavoro sul sito:

www.info-dialog-klausen.it

Una tradizione che continua

Proporre eventi diventa sempre più difficile a causa dei vari tagli di contributi. Ciò nonostante il Circolo Culturale di Sabiona, grazie alla costanza, la determinazione la volontà e la maestria della presidentessa Maria Elda Bocchin continua imperterrito nelle sue iniziative.



La presidente Maria Elda Bocchin, con Gabriella Paolucci e Emanuela Costa del direttivo del Circolo Culturale Sabiona insieme agli attori dell'associazione "Fantasie di Re" di Reggio Emilia.

La cultura non sta propriamente attraversando un periodo fortunato. I contributi da parte delle amministrazioni come Provincia e Comune subiscono tagli e spesso l'autofinanziamento non è sufficiente. Ciò nonostante il Circolo Culturale di Sabiona, continua imperterrito nelle sue iniziative. Tutto è naturalmente possibile anche al direttivo che insieme alla presidentessa dedica tempo e impegno affinché ogni manifestazione possa svolgersi al meglio. Come ormai da anni gli eventi sono a cadenza mensile.

L'anno è iniziato a gennaio con l'assemblea dei soci durante la quale è stato eletto il nuovo direttivo così composto: Maria Elda Bocchin (presidentessa), Emanuela Costa (vice presidentessa), Gabriella Paolucci (segretaria), Renato Webber (cassiere), Romano Brunialti (consigliere), Guido Fabi (consigliere), Serena Elisabetta Dal Mas (consigliere), Marino Serra (consigliere) e Sonia Zanotti (consigliere).

A febbraio non poteva mancare l'irrinunciabile appuntamento con il carnevale dei bambini. Quest'anno i bambini hanno nuovamente trascorso un pomeriggio "grasso"

in compagnia del simpaticissimo e fantastico Clown Karamela.

A marzo il Circolo Culturale Sabiona ha organizzato una serata di cabaret con Loredana Cont. La poliedrica artista, che già più volte ha intrattenuto il pubblico chiusano, non si è smentita nemmeno stavolta divertendo la platea con il suo monologo comico "Pu' busie che poesie".

Il programma è proseguito ad aprile con un spettacolo musicale "Silenzioso Slow" e il concerto gospel con il Choral Altri Voce dalla Corsica. Un altro appuntamento ormai fisso del programma del Circolo Culturale Sabiona è quello con l'autore. Quest'anno svoltosi con lo scrittore Piero Bay e il suo libro "Ma dove andremo". La prima parte dell'anno, prima della pausa estiva, si è conclusa con l'emozionante concerto del coro lirico "Giuseppe Verdi" di Bolzano e Merano. Le attività del Circolo Culturale Sabiona sono riprese a settembre con la commedia brillante "Il marito di mio figlio" presentato dalla Filodrammatica di Laives ed ad ottobre uno spettacolo di musiche da operetta dell'associazione culturale "Fantasia di RE" di Reggio Emilia dal titolo "...Metti una sera a cena...". Sono due gli appuntamenti per con-

cludere l'anno in corso. A novembre "INCONTRO CON L'AUTORE" (sabato 14 novembre ore 20.30 presso sala "Walther"). Il gruppo di teatro musicale NEWEOS di Bolzano presenta lo spettacolo multimediale "IO NON GIURO". Si tratta della vicenda vera di Josef Mayr Nusser, solitario eroe sudtirolese, preso dal libro di Francesco Comina "L'uomo che disse no a Hitler". L'anno si concluderà a dicembre con la consueta festa di Natale e assemblea dei soci (11 dicembre).

L'anno si concluderà a dicembre con la consueta festa di Natale e assemblea dei soci (11 dicembre).

In questo periodo di crisi, che sta colpendo più o meno tutti i settori e tra cui, come già accennato, anche il mondo della cultura, arte e spettacolo è una bella soddisfazione poter riuscire a proporre ed offrire alla comunità un programma culturale di vario genere. L'associazionismo, la collaborazione, il volontariato e la buona volontà sono ingredienti fondamentali per realizzare tutto questo e nel Circolo Culturale Sabiona sono la forza per essere presente tutto l'anno nella comunità della piccola e graziosa città dell'arte.

Sonia Zanotti

Unfinanzierbarer Wunsch Eigenheim?

Das Wohnbauinstitut stellt Menschen Wohnungen zur Verfügung, die sich auf dem freien Markt keine leisten können. Clausa hat mit dem neuen Präsidenten des Wohnbauinstitutes Heiner Schweigkofler über die aktuelle Situation und neue Herausforderungen gesprochen.

Herr Schweigkofler, Sie waren mehrere Jahre Direktor der Caritas - seit einigen Wochen sind Sie der neue Präsident des Wohnbauinstituts. Wo sehen Sie Schnittstellen zwischen ihrer alten und neuen Aufgabe?

Heiner Schweigkofler: Das Wohnbauinstitut ist genau wie die Caritas eine sehr wichtige soziale Einrichtung. Nachdem ich das gesamte soziale Netzwerk in Südtirol sehr gut kenne, werde ich dafür Sorge tragen, dass das Wohnbauinstitut dort gut eingebettet ist. Mit seinen derzeit 13.350 Wohnungen gibt das Institut 30.000 Menschen im Lande ein Zuhause und führt somit eine wichtige soziale Aufgabe aus.

Welche neuen Impulse braucht die Wohnbaupolitik in Südtirol?

Ich glaube, dass in Zukunft in der Wohnbaupolitik mehr differenziert werden muss, um möglichst vielen Bürgern den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu ermöglichen. Das bewährte Instrument der Sozialwohnung war in den letzten Jahrzehnten eine wichtige Stütze im Südtiroler Sozialnetz, weil es den 13.000 Mietern aufgrund ihres niedrigen Einkommens die Möglichkeit gab, eine Wohnung zu erhalten.

In unseren Nachbarländern werden aber auch noch andere Instrumente angewandt, um den Bürgern Wohnraum anzubieten. Es stellt sich für mich die Frage, wie bezahlbarer Wohnraum für Menschen der mittleren Einkommensschichten in Form von Mietwohnungen mit leistbarem Mietzins auch in Südtirol angeboten werden kann.

Der Wunsch nach dem Eigenheim: Für Normalverdiener in Südtirol immer mehr eine Illusion?

Die Verwirklichung des Wunsches wird für den Normalverdiener in Südtirol immer schwieriger. Es stellt sich auch die Frage, ob dieses Ziel überhaupt noch anzustreben ist. So wird durch wechselnde Arbeits-

plätze eine höhere Mobilität eingefordert als früher. Deshalb kann es in Zukunft vernünftiger sein, eine leistbare Miete zu zahlen und sich nicht mit einem Wohnbaurdarlehen zu überfordern. Die Überschuldung von Bürgern, die sich ein Eigenheim geleistet haben, nimmt immer mehr zu und führt oft zu schwierigen Lebenssituationen.

Mein Anliegen ist es, mich für Normalverdiener einzusetzen, damit diesen der Zugang zu leistbaren Mietwohnungen ermöglicht wird. Es sollte, je nach Lebensphase des Menschen, auch möglich sein, eine größere oder kleinere Wohnung zu beziehen. So brauchen z.B. ältere Menschen weniger Raum und würden dabei auch weniger Kosten haben.

Vor dem Hintergrund der relativen Verarmung eines immer größeren Teils an Bevölkerung, besteht das Risiko einer „Ghettobildung“ in den Zentren? Was leitet sich für den Auftrag des WOBI ab?

Der Auftrag des Wohnbauinstitutes ist die Ghettobildung zu verhindern. Schwerpunkt wird dabei auf die Gemeinwesenarbeit gelegt, indem versucht wird, die Häuser des Wohnbauinstitutes in eine aktive Quartiersarbeit einzubinden. Hierfür beschäftigt das Institut 14 „Mieterbetreuer“, die die Kontakte zu den Mietern pflegen und somit auch deren Bedürfnisse kennen. Dabei werden vor allem die Nachbarschaftshilfe, die Zusammenarbeit mit den Vereinen vor Ort und das sich Kennenlernen und Integrieren der Mieter z.B. bei Stadtviertelfesten gefördert.

Inwiefern ist heute der Bedarf an Sozialwohnungen durch das Angebot gedeckt?

Südtirol liegt bei der Zurverfügungstellung von Sozialwohnungen gleich auf mit Nordtirol und dem Trentino. Es muss aber darauf geachtet werden, nicht zurückzufal-



Heiner Schweigkofler: „Es kann in Zukunft vernünftiger sein, Miete zu zahlen und sich nicht mit einem Wohnbaurdarlehen zu überfordern.“

len. Es werden jedes Jahr um die 5.000 Gesuche eingereicht, aber nur 10 Prozent der Gesuchsteller erhalten eine Sozialwohnung. Daraus ergibt sich eine große Differenz zwischen denen, die eine Wohnung erhalten und denen, die gerne eine hätten. Deshalb kann gesagt werden, dass weiterhin ein Bedarf an Sozialwohnungen besteht.

Wie schaut die Situation in Klausen aus?

In Klausen verfügt das Wohnbauinstitut derzeit über 90 Wohnungen. Davon sind 86 vermietet, 2 werden saniert, 1 Wohnung ist bereits zugewiesen, 1 ist frei. 70 Wohnungen verteilen sich auf die Stadt Klausen und 20 Wohnungen befinden sich in Latzfons. In den Institutswohnungen leben derzeit 200 Bürger von Klausen.

Die Sprachgruppenverteilung der Vertragsinhaber schaut folgendermaßen aus: 65 Deutsche, 15 Italiener, 1 EU-Bürger und 5 Nicht-EU-Bürger.

Im Jahre 2014 wurden in Klausen 29 Gesuche eingereicht, wobei 23 Ge-

suche gültig waren. 7 Gesuchsteller haben 25 und mehr Punkte und haben somit einen erheblichen Wohnungsbedarf.

Sind demnächst von Seiten des WOBI in Klausen Projekte geplant?

Das Wohnbauinstitut hat derzeit in der Erweiterungszone Jenner eine Baustelle laufen. Es sind dort 15 Sozialwohnungen im Bau, deren Fertigstellung Ende 2016 geplant ist. Mit diesen Wohnungen wird vorerst der Bedarf an Sozialwohnungen in Klausen gedeckt sein.

Interview: Stefan Perini

Was ist das WOBI?

Das Institut für den sozialen Wohnbau ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Es hat die Aufgabe, Wohnungen für einkommensschwache Familien, alte Leute, Menschen mit Behinderung und soziale Kategorien zur Verfügung zu stellen, sowie Mittelstandswohnungen und Wohnheime für Arbeiter und Studenten zu errichten und zu vermieten. Das Institut verfügt über 13.350 Wohnungen in 112 der 116 Südtiroler Gemeinden. Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung können vom 1. September bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres eingereicht werden.

Ziele sind:

- Die Verwirklichung des Rechts auf Wohnen für einkommensschwächere Bürger und ihre Familien, welche ihr Wohnungsproblem nicht selbst auf dem freien Markt lösen können.
- Die Errichtung von Wohnungen mit guter Qualität, welche energiesparend und instandhaltungsarm sind.
- Bürgernähe sowie partnerschaftliches Verhältnis zu den Mietern

HIPPY KIDS 3 ora anche in lingua italiana

A partire dall'anno scolastico 2015-2016 il programma di sostegno precoce in famiglia, HIPPY KIDS 3, potrà finalmente essere offerto anche in lingua italiana. A dicembre 2013 i Servizi Sociali della Comunità Comprensoriale Valle Isarco hanno acquistato presso IMPULS Deutschland Stiftung e.V. – Frühe Bildung in der Familie i diritti d'autore relativi alla versione italiana di tale programma. Grazie alla stretta collaborazione tra la coordinatrice HIPPY di Bressanone e la coordinatrice di OPSTAPJE Italy (Azienda Servizi Sociali di Bolzano), sono stati via via tradotti dal tedesco i 30 quaderni (unità) e i 5 albi illustrati, che costituiscono il cuore di HIPPY KIDS 3.

I materiali, ora freschi di stampa, sono pronti per poter essere utilizzati da un gruppo di 5 famiglie residenti in Valle Isarco.

HIPPY KIDS 3 è un programma di formazione a domicilio destinato a mamme e bambini di 3 anni d'età. Si rivolge a famiglie che, a causa di una molteplicità di fattori, come ad esempio difficoltà economiche, relazionali, linguistiche, background migratorio, isolamento, etc., si trovano a vivere in condizioni di potenziale disagio sociale.

Puntando al rafforzamento delle figure genitoriali – in primis delle madri, che in moltissime culture giocano ancora un ruolo fondamentale nella cura e nell'educazione della prole – e sostenendo la formazione dei bimbi fin dalla primissima infan-



I materiali didattici utilizzati per i bambini

zia, il programma HIPPY KIDS 3 si prefigge di migliorare le opportunità future dell'intera famiglia intesa come sistema. Il tutto in un'ottica di prevenzione del disagio e di promozione del processo di inclusione sociale.

Dal 2012 ad oggi 39 mamme e altrettanti bambini, per lo più provenienti da altri Paesi e culture, hanno preso parte al progetto HIPPY KIDS 3. Finora l'offerta era limitata alla sola lingua tedesca, ma a partire dall'anno scolastico appena cominciato, 5 posti saranno riservati a coloro che vogliono affrontare il programma in lingua italiana.

I primi colloqui con i nuclei familiari interessati avranno luogo nel mese di ottobre



Per informazioni più dettagliate sul programma HIPPY KIDS 3 si può visitare la pagina web dei Servizi Sociali della Valle Isarco (www.bzgeisacktal.it) oppure prendere contatto con la coordinatrice di progetto, Dott.ssa Chiara Furnari, presso il Distretto Sociale di Bressanone Circondario (Tel. 0472/270415, Email: chiara.furnari@bzgeis.org).

45 Jahre Sportverein Latzfons

Mit tollen sportlichen Leistungen aber auch mit der Finanzierung von Ausstattung und Sportstätten hat der ASV Latzfons viel erreicht und schaffte mit dem Heimsieg gegen Lana einen passenden Auftakt für seine Jubiläumsfeier.



Zahlreiche Ehrengäste folgten der Einladung des erfolgreichen Sportvereins

Im fernen Jahre 1970, am 26. Dezember des Jahres, ist der „Sportverein Latzfons“ gegründet worden: Eine begeisterte Gruppe junger Leute traf sich in der hinteren Stube beim Hirschenwirt mit dem Ziel, durch die Gründung des Vereins die sportlichen Kräfte zu bündeln und auch in unserem Dorf Anlagen für die sportbegeisterte Jugend zu schaffen.

Heute, 45 Jahre später, können wir auf große Aufbauarbeit und auf große Leistungen verweisen und haben auch, dank unermüdlichen Einsatzes der Vereinsführung, schöne Sportanlagen wie Schießstand, Rodelbahn, Turnhalle, Fußballplatz usw. zur Verfügung.

Als geeigneter Rahmen für das 25-Jahr-Jubiläum bot sich die neue Sport- und Freizeitzone an. Sie ist zwar noch nicht fertig gestellt, der

neue Kunstrasenplatz aber ist nun mit den Maßen 100 x 60 m bereits beispielbar. Spieler und Zuschauer sind von der Anlage beeindruckt und begeistert. Nun kann unsere 1. Mannschaft endlich wieder daheim vor eigenem Publikum spielen kann.

Der 1:0 Heimsieg am 27. September gegen Lana im Landesligaspiel bot den perfekten Auftakt für die Feierlichkeiten. Neben dem zahlreich erschienenen Publikum auf den Tribünen konnte Präsident Sepp Oberrauch viele Ehrengäste begrüßen, darunter den neuen Pfarrer Hochw. Walter Innerbichler, die Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, die Sportlandesrätin Martha Stocker, die Parlamentsabgeordnete Renate Gebhard, den VSS-Obmann Günther Andergassen, den Südtiroler Fußballpräsidenten Karl Rungger, die Fraktionsvorsteher von Latzfons, Verdings und Garn, Sepp Pfattner, Josef Kerschbaumer und Adelheid Unterfrauner Obrist, sowie mehrere Gemeinderäte.

Seit den schwierigen Anfängen hat der Amateursportverein Latzfons einiges geleistet und ist mit 584 Mitglie-

dern und acht Sektionen mittlerweile der zahlenmäßig stärkste Verein des Dorfes. Besonders auch für die Jugend leistet der ASV unschätzbare Dienste. Einen ausführlichen Überblick über die Geschichte und Arbeit des Vereins bietet die Broschüre „45 Jahre Amateursportverein Latzfons“, die der der ASV anlässlich des Jubiläums herausgegeben hat.

Neuer Vereinsbus

Um die rege Tätigkeit abwickeln zu können, braucht es auch entsprechenden Geldmittel, die durch viele Initiativen der Sektionen, durch Beiträge des Landes und der Gemeinde, nicht zuletzt aber auch durch die vielen Sponsoren aufgebracht werden. Um die vielen Jugendlichen zu den Wettkämpfen transportieren zu können, muss der Verein mobil sein. Bereits 1991 konnte der erste Vereinsbus angekauft werden. Die Busse stehen in erster Linie den Kindern und Jugendlichen für Training, Spiele, Wettbewerbe, sowie natürlich allen aktiven Sportlerinnen und Sportlern zur Verfügung. Im Zuge der Feier wurde der bereits fünfte Bus eingeweiht, der zur Gänze mit Sponsorengeldern



finanziert werden konnte. Nachdem in Krisenzeiten wie heute die Sponsorengelder nicht mehr so selbstverständlich fließen, ließ es sich der Präsident nicht nehmen, die Sponsoren, zu denen vor allem lokale Betriebe zählen, namentlich zu erwähnen. Pfarrer Hochw. Innerbichler ging bei der Segnung des Busses auf die Bedeutung von Sieg und Niederlage ein, auf die Vorbildfunktion der Trainer und wünschte viele glückliche und gesunde Momente.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Sportanlage wurde zudem Bartl Hasler zum Ehrenpräsident ernannt. In seine Zeit als Präsident fiel u.a. der Bau der ersten Sportzone, seinerzeit ein Unterfangen, das mit vielen Problemen und Hürden behaftet war.

Glückwünsche und Anerkennung überbrachten die Ehrengäste. Großen Respekt zollten sie der Führung um Präsident Sepp Oberrauch, der es immer wieder versteht, als unermüdliches Organisationstalent seine Mitarbeiter anzuspornen und zu moti-



Alexander Schrott, Siegfried Weifner (Vertreter der Stiftung Sparkasse) Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Ortsvorsteher Sepp Pfattner, Sportpräsident Sepp Oberrauch und Vizepräsident Klaus Gasser

vieren, aber auch allenthalben Gelder ausfindig zu machen, um den doch recht ansehnlichen Haushalt des Vereins abzudecken.

Mit dem Segen des Pfarrers und dem Wunsch des Präsidenten um weitere

unfallfreie Sportjahre schloss die offizielle Feier ab, während im Festzelt noch weiter gefeiert und fachgesimpelt wurde.

Kathreinmarkt: Feiertag in Klausen

„St. Kathrein stellt Pflug und Tanz ein“ besagt ein altes Sprichwort aus dem Volksmund und beruft sich dabei auf die alte Tradition dieses letzten großen Monatsmarktes vor dem Winter. Es waren vor allem die Bauern, welche vor Beginn der kalten Jahreszeit ein letztes Mal ins Tal herabstiegen und sich am Klausner Kathreinmarkt mit dem Notwendigsten für die Wintermonate einzudecken. Und wie das Sprichwort schon sagt, galt der Ehrentag der Hl. Katharina am 25. November auch als Stichtag: am Kathreinmarkt und damit kurz vor der Adventszeit durfte noch einmal kräftig gefeiert werden. Danach sollte Ruhe herrschen in der besinnlichen Zeit vor Weihnachten. Und das galt nicht nur im Eisacktal, sondern im gesamten deutschsprachigen Alpenraum.

Während in vielen anderen Ortschaften in Österreich und Bayern die traditionellen Kathreinmärkte beinahe verschwunden sind, wird dieser in Klausen immer noch hoch gehalten. Bereits in der Morgen-



Einer der großen Traditionsmärkte in Klausen: Der Kathreinmarkt am 25. November.

dämmerung füllen sich die Gassen und Plätze des Künstlerstädtchens mit unzähligen Ständen und Besucher aus Nah und Fern. Außerdem halten sich immer noch viele Hand-

werksbetriebe an die Tradition des Kathreinmarktes und arbeiten an diesem Ehrentag nicht.

Markus Trocker

Waschen, schneiden, legen

Otto Rabensteiner, langjähriger Platzwart des ASV Klausen Sektion Fußball ist die Seele des Klausner Sportanlage. Wann immer man dort vorbei geht, ist er da. Immer und für alles.

Clausa: Wie wird man Platzwart bei einem Fußballverein?

Otto Rabensteiner: Mit viel Einsatz und Freude am Fußball.

Du bist ja mittlerweile nicht mehr vom Fußballplatz wegzudenken. Kannst du uns etwas aus deiner „Karriere“ erzählen? Wie hat sich deine Arbeit in den Jahren verändert?

Begonnen hat es mit dem Kiosk, dann habe ich eigentlich als Platzwart weitergemacht und nur den Platz für die Spiele hergerichtet. Als Valentin in Pension gegangen ist, habe ich zusätzlich den Rasen gemäht, die Linien eingezeichnet und mich um die Kabinen gekümmert. Jetzt beinhaltet meine Arbeit das Mähen und Bewässern des Platzes, das Schließen der Löcher, die Tribünen in sauberen Zustand halten, die Sitzkissen einsammeln, Kabinen und Toiletten reinigen, die Zäune richten, die Bälle in der Umgebung einsammeln, die Spiel- und Trainingsgarnituren waschen, trocknen und verräumen, den Müll trennen und zum Recyclinghof bringen und vieles mehr.

Sozusagen bist du das „Mädchen für alles“. Du tröstest auch manchmal die Kinder, wenn sie sich verletzt haben bzw. die etwas

Größeren, wenn sie nach einem verlorenen Spiel den Platz verlassen.

Otto lächelt ein wenig und nickt zustimmend.

Zur sensiblen Rasenpflege: Ist der Winter der größte Feind des Fußballrasens?

Jein. Mehr Probleme gibt es bei starkem Regen. Trotzdem ist der Rasenplatz besser als der Kunstrasen, da man dort entstandene Löcher schließen kann. Benutzt man am Kunstrasen einen Pickel und schlägt ein Loch heraus, bleibt es.

Im Winter ist der Schnee schlecht für den Rasen. Man muss ihn so schnell wie möglich entfernen, da er sonst friert und der Rasen darunter erstickt und gelb wird. Auch der Kunstrasenplatz muss vom Schnee befreit werden, weil er ebenso kaputt wird.

Wie schaut es mit dem Düngen aus?

Der Rasenplatz wird drei Mal im Jahr gedüngt, der Traktor benötigt 15 Minuten dazu. Der Kunstrasenplatz ist, je nachdem wie lange und wie oft darauf gespielt wird, mit Granulat aufzufüllen. Die externe Firma, die dies durchführt, benötigt dazu einen Tag.



Otto ist vom Sportplatz Klausen nicht mehr wegzudenken. Das Wohlergehen des Rasens und der Anlage liegen ihm dabei genauso am Herzen, wie das der Spieler.

Welches war dein schönstes bzw. schlimmstes Erlebnis auf dem Fußballplatz?

Das Schönste war der Aufstieg der 1. Mannschaft vor zwei Jahren. Viele schöne Erlebnisse gab es auch, als Klausen noch in der Landesliga spielte, da war ich Linienrichter. Schlimmstes der erneute Abstieg in die 2. Amateurliga.

Was macht der Otto, wenn er nicht auf dem Fußballplatz ist?

Da bin ich beim Kaffeetrinken beim Heini oder beim Klostersepp.

Wir wissen nun, wo wir dem Otto einen Kaffee bezahlen können (Hinweis für die zahlreichen Fußballplatzbenutzer und -besucher). Rastet der Otto auch manchmal?"

Ja, meistens von 23 bis 6 Uhr.

Danke für das Interview. Die Sektion Fußball des ASV Klausen dankt dir für deinen unermüdlischen Einsatz und hofft, dass du noch lange als „Mädchen für alles“ vor Ort sein wirst.

Interview: Manuela Kuppelwieser



Die wichtigste Aufgabe des Platzwartes: er sorgt für einen idealen Rasen. Dabei gibt Otto klar dem Naturrasen den Vorzug

Die Rose

Bäuerinnen spenden



Die Bäuerinnen der Ortsgruppe Gufidaun-Griesbruck-Klausen sorgten Ende August beim Tag des offenen Denkmals in Gufidaun mit allerlei Herzhaftem aus ihrer Eigenproduktion für das leibliche Wohl der Besucher. Mit Schwung und Eifer boten sie süße Krapfen, Kuchen und Kaffee aber auch leckere Gulaschsuppe und selbstgebackenes Brot mit würzigem Speck und Almkäse.

Den Erlös spendeten sie der Familie Dorfmann Peter, Holzeisenhof, die kurz darauf bei einem Aufsehen erregenden Großbrand den Stadel verloren. Eine lobenswerte Geste!



Der Kaktus

Der liebe Müll



Vor kurzem wurden im Stadtbereich die Zuggeleise ausgetauscht. Das sei lobenswert, auch wenn es lärmmäßig kaum etwas bringe, finden manche Anrainer. Leider haben die Männer nach getaner Arbeit einen Saustall hinterlassen, wofür ihnen eindeutig der Kaktus gebührt.



Original-Berichte.

Abdruck unserer Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Pustertaler Bote vom 21.04.1865

Werbung: Bärenwirth in Klausen verkauft Etschländer-Weine zu billigen Preisen. Für Echtheit der Ware wird garantiert.

Bei M. W. Bärenwirth in Klausen
sind mehrere Gattungen Etschländer-Weine
zu billigen Preisen zu verkaufen. Für die Echtheit
der Waare wird garantirt. 2(1)

Zusammen 739 Jahre

Anlässlich des 85. Geburtstages von Maria sind alle Geschwister Gamper mit Familie zusammengekommen. Gemeinsam kommen die Geschwister auf 739 Jahre.

Der KVV Klausen gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute!



Die Gampergeschwister: (von links) Peter, Jörgl, Maria, Albin, Gustl, Luis, Franz, Sepp und Olga



A.B. NATURSTEINTEPPICH

Bodenbeschichtung aus Marmorkies



Marmorkies-Bodenbelag – Die perfekte Lösung

Der Natursteinteppich wird aus Marmorkörnern von 2-6 mm Durchmesser und aus Harzen ohne Lösungsmittel gemischt. Durch die verschiedenen Farben der Steine können Sie Ihrem Ambiente eine persönliche Note verleihen und Ihre Logos, Einlagen und Muster einbringen.

Dieser Bodenbelag ist auf **fast jedem Untergrund** verlegbar, auch auf bereits **bestehenden Fliesen oder Estrich**: Unebenheiten werden durch die flexible Auftragshöhe ausgeglichen. Somit einsetzbar für **Terrassen, Stiegen, Bäder, Garagen, Balkone, Flure, Küchen, Schwimmbäder, Sportstudios, Ausstellungsflächen** usw.

Vorteile

- Individuelle Gestaltung in Farben und Formen • Rutschhemmend
- Leicht zu reinigen • Fugenlos und frostbeständig • Lässt sich in den kleinsten Winkel verlegen • Einbau von Schmuckelementen • Ausgleich von Bodenunebenheiten

Eigenschaften

- Schalldämmend wie ein Teppich und fest wie Stein • Härte und Kratzunempfindlich • UV- und Witterungsbeständig • Geruchlos und Feuerfest • Unempfindlich gegen Öle und Fette • Hygienisch und Antiallergisch • Warm und behaglich

Ihr Wunschboden wird vom Meisterbetrieb Steinacher Fliesen verlegt.

Lassen Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot erstellen:

www.natursteinteppich.it



 **A.B. Natursteinteppich**

Arnold Blasbichler • St. Jakobweg 32 • 39043 Klausen • Tel.: +39 393 040 6033 • info@natursteinteppich.it

Eisacktal als TOP-Genussregion ausgezeichnet

Vor kurzem hat das Tourismus- und Freizeitportal TouriSpo das Eisacktal als eine der Top-Genussregionen in den Alpen gekürt und den TouriSpo Award „Top-Genussregion“ verliehen.

„Auszeit nehmen im Tal der Wege“ lautet der Slogan, unter dem TouriSpo das Eisacktal anführt.

„Für den Tourismusverband Eisacktal ist der Award eine Bestätigung der langjährigen Bemühungen zur Profilierung des Eisacktals als „Tal der Wege“ und gleichzeitig als authentische Genussregion mit dem Fokus auf regionale Produkte“, freut sich der Präsident des Tourismusverbandes Eisacktal Josef Thaler.

Ein Beispiel für die Kombination von Wander- und Genusslebnissen ist das Programm „Auf dem Weg mit Genuss“ des Tourismusverbandes Eisacktal, das bis zum 15. November läuft und unter anderem geführte Törggele- oder Kastanienwanderungen bietet.

Neben dem Eisacktal wurde auch der Vinschgau unter die fünf Top-Genussregionen im Alpenraum aufgenommen.

TouriSpo.com bietet seinen Nutzern die Möglichkeit, sich über Freizeitmöglichkeiten auf der ganzen Welt zu informieren und gleichzeitig die eigenen Ausflugstipps anderen zur Verfügung zu stellen. Zudem ist es das Schwesterprojekt von Skigebiete-Test.de, dem größten Winter-sportportal Deutschlands.



Punkten konnte das Eisacktal mit seinen sanften Almen und wunderbaren Panorama-Aussichten, den zahlreichen Erlebnis-, Rund- und Themenwegen, den regionalen Produkten wie Apfel, Wein und Kastanie sowie den traditionsbewussten Wellness-Angeboten.

Musicalerfolg in Planegg

„Beste Manieren in ‚Perfect Town – 460 Zuschauer bei der Premiere“ so titelte der Münchner Merkur Ende August. Und weiter: „Das Musical begeisterte nicht nur mit aufwendigen Choreografien, großer Gesangsleistung und beeindruckenden Solo-Auftritten, auch fehlte es der Geschichte nicht an inhaltlicher Tiefe.“ Die Musikschule der Klausner Partnergemeinde Planegg hat auch heuer für eine viel beachtetes Musicalprojekt zur Aufführung gebracht: „Besonders die zahlreichen Soloauftritte von unterschiedlichen Darstellern entlockten dem Publikum Begeisterungstürme.“ Darunter: Anna Fink, die in der Solorolle der

Lucia auch die Zuschauer begeisterte, die extra für die Aufführung aus Klausen angereist waren.

Die jungen Laiendarsteller entwickelten die Idee und die Handlung des Musicals, das die Geschichte von „Perfect Town“ erzählte, ein Sommerlager, das aus Kindern und Jugendlichen in nur zwei Wochen perfekte Kinder zu machen verspricht, ohne Lernschwäche oder schlechte Manieren. Eine satirisch kritische Auseinandersetzung „mit dem Leistungsgedanken und Zwang zur Selbstoptimierung in der heutigen Gesellschaft“, so der Münchner Merkur.



Foto: Münchner Merkur

Pellegrinaggio oltre i confini

Sono circa 3000 km di cammino che un gruppo di pellegrinaggio fa in circa 6 mesi, da Trondheim, Norvegia fino a Roma (20 km /giorno) e poi a Gerusalemme.

È un grosso evento al quale partecipano 60 pellegrini dall'Australia, Austria, Danimarca, Germania, Irlanda, Italia, Svezia, USA, UK e Norvegia. Un grande progetto di cooperazione internazionale con l'intenzione di costruire una società fondata sulla tolleranza, promuovere il rispetto per gli altri, la libertà e la solidarietà.

Dal Brennero a Salerno sono state interessate alcune sezioni del Club Alpino Italiano – Alto Adige, tra cui la Sezione di Chiusa che ha ospitato i partecipanti della tappa Bressanone - Chiusa nella sede offrendo una merenda. Il giorno dopo, il 1 settembre, alcuni soci si sono aggregati al

gruppo e hanno partecipato alla tappa Chiusa - Collalbo di 31 km e un dislivello di 1000 metri.

CAI Chiusa



Alla partenza a Chiusa, in presenza della sindaca Maria Gasser Fink, i membri del CAI hanno augurato ai pellegrini un buon proseguimento della camminata.

Törggeleführer neu aufgelegt

Diesen Herbst hat der Tourismusverein Klausen, Barbian, Feldthurns und Villanders seinen Törggeleführer für das untere Eisacktal neu aufgelegt.

Aktualisiert und im neuen Layout bietet er verschiedene Wandervorschläge und detaillierten Informationen zu den Törggelebetrieben und bietet somit nicht nur Touristen,

sondern auch Einheimischen einen guten zusammenfassenden Überblick über die Einkehr- und Freizeitmöglichkeiten im Herbst.

Jugendtreff „Kaos“ spendet über 500 Euro an Amikaro

„Für uns stand von Anfang an fest den Erlös von Klausen Live an eine ehrenamtliche Organisation zu spenden und wir sind stolz den Klausner Verein Amikaro dadurch unterstützen zu können. Amikaro kümmert sich hauptsächlich um Kinder- und Jugendliche in einem entlegenen und sehr armen Land, das war für uns der Ausschlag um den Erlös diesem Verein zukommen zu lassen. Als Jugendgruppe von Klausen sehen wir uns verpflichtet uns, in unserer Gemeinde und darüber hinaus zu engagieren und hoffen auch dadurch Vorbild zu sein“, betont die Vorsitzende des Jugendtreff „Kaos“ Lia Gasser. Genau 516,38 Euro hat die Jugendgruppe „Kaos“ mit ihrem Stand auf dem Postplatz bei Klausen Live erwirtschaftet und diesen Betrag nun gespendet. „Wir freuen uns ganz besonders über die Spende des Jugendtreffs Klausen, da eines der Ziele unserer Arbeit schon immer die Förderung des Austauschs zwischen Jugendlichen aus Südtirol und den Jugendlichen, mit denen wir in Guatemala arbeiten, war. Diese Aktion ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Unser größtes Projekt derzeit ist der Ankauf, die Ausstattung und die Gestaltung eines Jugend- und Kulturzentrums in einem der armen und benachteiligten Viertel von Guatemala Stadt. Dort werden Kinder und Jugendliche Bildung und berufliche Ausbildung erhalten und ihre Freizeit durch Kunst und Kultur fern von

den Gefahren der Straße sinnvoll und mit Freude gestalten können. Dazu leistet diese Spende einen wichtigen Beitrag“, so der Vorsitzende des Vereins Amikaro Josef Untermarzoner. Amikaro ist eine ehrenamtliche Organisation mit Sitz in Klausen, die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist und Projekte in Guatemala organisiert, begleitet und durchführt. Amikaro arbeitet intensiv mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Eltern, die in besonders schwierigen Verhältnissen oder gefährlichen Vierteln aufwachsen und leben, mit dem Ziel ihnen neue Möglichkeiten und Chancen für ihre Zukunft zu eröffnen. Im Vordergrund stehen dabei Bil-

dungs- und Berufsausbildungsprojekte, sowie psychologische Unterstützung. Durch ihre Projekte werden lokale Potenziale und soziale Gerechtigkeit in Guatemala gefördert und Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen.

Nähere Informationen zur Arbeit von AMIKARO gibt es im Internet unter www.amikaro.org sowie am Stand von AMIKARO auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt in Klausen. Dort gibt es auch Produkte aus der Schneiderwerkstatt, die AMIKARO in einem Jugendgefängnis in Guatemala aufgebaut hat, zu sehen und zu erwerben.



Die Jugendgruppe des Jugendtreff „Kaos“ spendet 516,38 Euro an den in Klausen ansässigen Verein Amikaro.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Care Concittadine e cari concittadini,

ich hoffe, viele von Ihnen nehmen sich am Samstag, 14. November die Zeit, in den Dürersaal zu kommen. Wir werden dort gemeinsam überlegen, was das „Kunst- und Kulturreal“ in Klausen können muss, um für die Stadt und die Gemeinde eine Zukunftsperspektive zu bilden. Es wird sicher ein spannender, kurzweiliger Tag mit vielen Informationen von fachlicher Seite und genügend Spielraum für freien Gedankenfluss und Kreativität.

Nachdem die Arbeiten für die Freizeit und Sportzone in Latzfons zügig voranschreiten, wurde für die Stadt noch vor den Wahlen ein ansprechendes, neues Konzept erarbeitet, um den Wünschen des Sportvereins und der verschiedenen Sektionen gerecht zu werden.

Ich danke bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten für die Zeit, die sie investiert haben und gratuliere dem jungen Architektenteam zum guten Ergebnis. Nachdem die erste Präsentation an den neuen Ausschuss im Oktober erfolgt ist, werden wir uns nun als Erstes mit den Möglichkeiten der Finanzierung beschäftigen. Bei der Gemeinderatssitzung am 18. November wird das Projekt dem Gemeinderat vorgestellt im Frühjahr dann öffentlich im Rahmen einer Bürgerversammlung.

Die Installation der Videokameras ist nun realisiert, sämtliche Stadteingänge werden erfasst: Gemeindeplatz- Schulhof, Brixner Tor, Andreasbrücke, Stadteingang Eingang unterhalb Schindergries, Goldener Engel. Die Kameras dienen vor Allem der Sicherheit der Bevölkerung und zur Kontrolle der Durchfahrten von Fahrzeugen.

Mit Genugtuung und Freude kann erwähnt werden, dass dank der guten Bauleitung und der Professionalität des Generalunternehmens und aller beteiligten Firmen der Umbau der Grundschule Klausen in Rekordzeit getätigt werden konnte. Bei der gesamten Schulgemeinschaft ist eine positive Stimmung zu spüren.

Abschließend möchte ich berichten, dass der Ausschuss sich zu einer Klausurtagung zusammengefunden hat, um sämtliche Zuständigkeitsbereiche mit dem Verwaltungsprogramm in Abstimmung zu bringen und die Prioritätenliste zu erstellen. Darauf aufbauend arbeiten wir nun an der Gestaltung des Haushaltes, der heuer mit einem neuen System und unter neuen gesetzlichen Bestimmungen erstellt werden muss.

Im Namen des gesamten Gemeindeausschusses wünsche ich Ihnen eine gute Zeit.



spero che molti di Voi trovino il tempo, sabato 14 novembre, per venire alla sala Dürer. Ci troveremo per riflettere assieme su quel che dovrà essere l'Area artistico-culturale in Chiusa per offrire alla città e al Comune una prospettiva futura. La giornata, seppure intensa, volerà certamente, tra le informazioni che ci verranno fornite dagli esperti e le occasioni per lasciare spazio alla creatività e al flusso di pensieri.

Ora che i lavori per l'area ricreativa e sportiva di Latzfons procedono a buon ritmo, la Città ha a disposizione un nuovo progetto, predisposto già prima delle elezioni, con il quale può venire incontro alle richieste

dell'Associazione sportiva e delle diverse sezioni.

Colgo l'occasione per ringraziare tutti coloro che vi hanno preso parte, investendoci del tempo, e mi congratulo con la giovane squadra di architetti per il buon risultato ottenuto. Dopo la prima presentazione al nuovo esecutivo, avvenuta in ottobre, ci occuperemo ora, innanzitutto, delle possibilità di finanziamento. In occasione della seduta del 18 novembre il progetto sarà presentato anche al Consiglio Comunale e, in primavera, anche pubblicamente nell'ambito di un'assemblea civica.

L'installazione delle videocamere è terminata e tutti gli ingressi in città sono ora videosorvegliati: Piazza comunale-Cortile della scuola, Porta Bressanone, Ponte Sant'Andrea, Ingresso Schindergries, Goldener Engel. I dispositivi servono soprattutto a garantire la sicurezza della popolazione e a controllare il transito di veicoli.

Con gioia e soddisfazione possiamo inoltre dire che i lavori di ristrutturazione della scuola elementare di Chiusa sono stati eseguiti a tempo di record grazie alla buona direzione dei lavori e alla professionalità dell'impresa generale e delle varie ditte partecipanti. Nell'intera comunità scolastica si avverte oggi un'aria positiva.

Per concludere, Vi segnalo che la Giunta si è riunita a porte chiuse per coordinare i diversi settori di competenza con il programma amministrativo e definire l'elenco delle priorità. Su questa base lavoriamo ora alla gestione del bilancio che quest'anno dovrà essere redatto con il nuovo sistema e in conformità a nuove norme di legge.

A nome di tutto l'Esecutivo auguro a tutti Voi di trascorrere delle belle giornate.

Maria Gasser Fink
Bürgermeisterin - Sindaca

Aus dem Gemeindeausschuss

Beschlüsse Oktober 2015

In den wöchentlichen Ausschusssitzungen – welche immer am Montagnachmittag stattfinden – wird eine Fülle von Beschlüssen gefasst, welche auch auf der Homepage der Gemeinde gelesen und heruntergeladen werden können.

Besuch der Landesräte – Treffen mit dem Landeshauptmann

Der Gemeindeausschuss ist immer bemüht, auch die Mitglieder der Landesregierung in seine Arbeit mit einzubeziehen. So haben Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Projektleiterin Petra Paolazzi und Vize-Bürgermeister Stefan Deporta am 17. September dem **Landeshauptmann Kompatscher**, LR Mussner und LR Achammer das Projekt „Koestermuseum“ vorgestellt.

Am 31. August hat LR **Philipp Achammer** den Gemeindeausschuss besucht. Bei dieser Gelegenheit konnte er sich über den Umbau der Grundschule Klausen und das Projekt der Turnhalle der Mittelschule informieren. Die Förderung der internationalen Masterclass für Oboe und Fagott „mc Klausen“ (www.mc-klausen.com) waren ebenso Thema wie die Anliegen der Fraktionen Latzfons, Gufidaun und Verdings.

Am 21. September 2015 wurde **LR Richard Theiner** von Architektin Annalisa Zirnhöld, Amtsdirektorin für Ortsplanung Nord-Ost, begleitet. Schwerpunkt des Treffens war die anstehende Anpassung des Bauleitplanes der Gemeinde und des Wiedergewinnungsplanes in der Altstadt. Nachdem der Bauleitplan in den letzten 20 Jahren über 80 mal geändert wurde, wäre es an der Zeit den Plan anzupassen und zu überarbeiten. Der Landesrat hat u.a. seine Unterstützung beim Projekt „E-Werk Tinetal“ und den nötigen Maßnahmen zur Verbesserung der Gefahrenzonen zugesagt. Über den Besuch der **LRin Waltraud Deeg** Ende Oktober werden wir in den nächsten Ausgabe der Clausa berichten.

Öffentliche Bauten

Im Oktober konnten endlich die Arbeiten für die Errichtung der **POP-Zentrale** neben der Feuerwehrrhalle vergeben werden. In den nächsten Wochen wird mit den Grabungsarbeiten für die **Verlegung der Glasfaserleitungen** in der Zone Seebegg begonnen, wobei auch die bestehende Telecom-Zentrale angebunden werden soll. Damit erwarten sich die Techniker eine Verbesserung der bestehenden Internetverbindungen. Die flächendeckende Abdeckung der Stadt und der Fraktionen mit Glasfaserleitungen wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Das Land hat das Ziel die Versorgung mit schnellen Internetleitungen zu unterstützen, damit die Gemeinden dann auch zügig in die Umsetzung gehen können.

Dalla Giunta comunale

Delibere ottobre 2015

Nelle sedute settimanali della Giunta, tenute sempre il lunedì pomeriggio, si adottano un gran numero di delibere, consultabili e scaricabili dalla homepage del Comune.

Visita degli Assessori provinciali – Incontro con il Governatore della Provincia

La Giunta comunale è sempre impegnata a coinvolgere nel suo operato anche i membri della Giunta provinciale. La Sindaca Maria Gasser Fink, con la Responsabile progetto Petra Paolazzi e il Vicesindaco Stefan Deporta hanno presentato il 17 settembre il progetto “Museo Koester” al **Governatore Kompatscher** e agli assessori provinciali Mussner e Achammer.

Il 31 agosto l'Assessore provinciale **Philipp Achammer** ha reso visita alla Giunta comunale. Nell'occasione ha potuto informarsi sulla ristrutturazione della scuola elementare di Chiusa e sul progetto della palestra per la scuola media. Il finanziamento della masterclass internazionale per oboe e fagotto “mc Klausen” (www.mc-klausen.com) e gli interessi delle frazioni di Latzfons, Gudon e Verdignes sono stati altri temi considerati all'ordine del giorno.

Il 21 settembre 2015 l'Assessore provinciale **Richard Theiner** è stato accompagnato in visita dall'Arch. Annalisa Zirnhöld, direttrice dell'Ufficio Urbanistica Nord-Est. L'incontro si è focalizzato principalmente sul necessario adeguamento del Piano urbanistico comunale e del Piano di recupero del centro storico. Dopo che il Piano urbanistico comunale è stato infatti modificato oltre 80 volte nell'ultimo ventennio, sarebbe giunto il momento di procedere a una sua rielaborazione e adattamento. L'Assessore provinciale ha assicurato, fra l'altro, il suo appoggio al progetto “Centrale elettrica Valle di Tinne” e ai necessari interventi di miglioramento delle zone di pericolo.

Sulla visita dell'Assessora provinciale **Waltraud Deeg** in programma a fine ottobre si riferirà nel prossimo numero di Clausa.

Lavori pubblici

In ottobre si sono finalmente potuti aggiudicare i lavori di costruzione della **centrale PoP** attigua alla sede dei Vigili del Fuoco. Nelle prossime settimane si darà inizio ai **lavori di scavo per la posa delle linee a fibre** ottiche in zona Seebegg. I tecnici si attendono da questo intervento un miglioramento delle attuali connessioni Internet. La copertura completa della città e delle frazioni con le linee a fibre ottiche richiederà ancora del tempo. La Provincia ha l'obiettivo di sostenere la fornitura di connessioni Internet veloci così che i Comuni possano poi procedere celermente all'attuazione.

Das überarbeitete **Ausführungsprojekt für die öffentliche Beleuchtung** in der Zone Seebegg und Griesbruck wurde genehmigt, damit im Zuge der Grabungsarbeiten für die POP-Zentrale auch die Voraussetzungen für die LED-Beleuchtung geschaffen werden können.

Die **Umgestaltung und Erweiterung des Friedhofes** ist inzwischen weit fortgeschritten. In den letzten Ausschusssitzungen wurden die verschiedenen Bauarbeiten und Aufträge für die Handwerker vergeben.

Nachdem die nötigen Mittel für die **Sanierung und Restaurierung des Bahnhofes** von Klausen vorhanden sind, wurde letzthin das überarbeitete Ausführungsprojekt genehmigt. Dabei geht es um verschiedene statische Maßnahmen und die Sanierung des Daches.

In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses konnte nun auch eine Firma mit der **Lieferung und Installation von Pollern** für die Erhöhung der Fußgängersicherheit in der Zone Langrain beauftragt werden. Im Zuge dieser Arbeiten wird auch der Gehstreifen farbig gekennzeichnet.



Umgestaltung Friedhof schreitet voran - rinnovo e ampliamento del cimitero ampiamente progredito



Bahnhof wird saniert - risanamento della stazione approvato

È stata approvata la rielaborazione del **progetto esecutivo per la pubblica illuminazione** in zona Seebegg e Griesbruck affinché nel corso dei lavori di scavo per la centrale PoP si possano creare anche i presupposti per l'illuminazione a LED. È nel frattempo ampiamente progredito il **rinnovo e ampliamento del cimitero**. Nelle ultime sedute della Giunta sono stati affidati i diversi lavori e incarichi per i professionisti. Ora che le risorse necessarie per il **risanamento e il restauro della stazione ferroviaria** sono disponibili, è stata approvata anche la revisione del progetto esecutivo, avente per oggetto diversi interventi di statica e il risanamento della copertura.

In una delle ultime sedute della Giunta si è potuta anche incaricare una ditta della **fornitura e installazione di delimitatori luminosi** per l'aumento della sicurezza dei pedoni in zona Langrain. Nel corso dei lavori sarà contrassegnata a colori anche la fascia pedonale.

Lärmschutz

Am 7. September 2015 hat Ing. Morandini vom Studio Morandini in der Ausschusssitzung den Entwurf des **Gemeindeplanes für die akustische Klassifizierung** vorgestellt. Dieser Plan gilt als Steuerungsinstrument und soll die urbanistischen Zonen einer akustischen Klasse zuzuordnen. Bei der Festlegung einer akustischen Klasse muss die Gemeinde die vorwiegende und tatsächliche Nutzung des Gebietes unter Beachtung des Kriteriums berücksichtigen, dass aneinander grenzende Zonen in der Regel akustischen Klassen angehören sollten, deren Grenzwerte sich nicht um mehr als 5 dB(A) unterscheiden. Alle Gemeinden müssen einen Plan für die akustische Klassifizierung erstellen

Organisations - Software

Im Zuge des Organisationsprojektes hat sich herausgestellt, dass die Anschaffung einer **Software** die Umsetzung wesentlich unterstützen könnte. Aus diesem Grund hat sich der Gemeindeausschuss für die Einführung von „**proVisus**“, dem führenden System in Gemeinden und Bezirksgemeinschaften, entschieden.

Misure anti-inquinamento acustico

Il 7 settembre 2015 l'Ing. Morandini dello Studio Morandini ha presentato alla Giunta la bozza del **Piano comunale di classificazione acustica**. Il piano, fungente da strumento di guida, mira a distinguere le zone urbanistiche in classi acustiche. Nel definire una classe acustica, il Comune è tenuto a considerare l'uso prevalente ed effettivo della zona tenendo conto del criterio per cui zone limitrofe debbano rientrare di norma in classi acustiche con valori soglia non distanti più di 5 dB(A). Tutti i comuni sono obbligati a redigere un Piano di classificazione acustica (PCCA).

Software organizzativo

Nell'ambito del progetto di organizzazione è emerso che l'acquisto di un software potrebbe sensibilmente facilitarne l'attuazione. Per questa ragione la Giunta comunale ha deciso di introdurre „**proVisus**“, il sistema leader nei comuni e nelle comunità comprensoriali.

Aus dem Gemeinderat

In den letzten beiden Sitzungen hat der Gemeinderat Kommissionen bestellt, Namhaftmachungen von Gemeindevertretern für bestimmte Gremien durchgeführt, Fondumbuchungen beschlossen und ein Ausführungsprojekt genehmigt.

Sitzung vom 9. September 2015

- Vor dem Beginn der Sitzung vom 9. September 2015 konnten sich alle Gemeinderatsmitglieder ein Bild von der **umgebauten Grundschule in Klausen** machen. Direktorin Verena Schenk und der Bauleiter haben die Gemeinderäte durch die neu gestalteten Klassenräume geführt und die umgesetzten Baumaßnahmen erläutert.
- Im Anschluss wurde das **Konzept des Koestermuseums** in Klausen vorgestellt. Petra Paolazzi hat als Projektleiterin über die Ergebnisse der ersten Studie berichtet und die Wichtigkeit der anstehenden Bürgerbeteiligung unterstrichen. Noch im Oktober wird der Prozess der Bürgerbeteiligung begonnen und soll mit der Veröffentlichung der Homepage www.info-dialog-klausen.it unterstützt werden. Der 14.11.15 wurde als Tag für die Zukunftsüberlegungen Klausens festgelegt, an welchem sich alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen können.

Sitzung vom 14. Oktober 2015

Kommissionen und Ernennungen

- Der Schwerpunkt der Sitzung war die **Bestellung von verschiedenen Kommissionen und die Namhaftmachung von Gemeindevertretern** in unterschiedlichen Gremien. Besonders am Herzen lag der Bürgermeisterin als zuständige Sportreferentin die Ernennung der Sportkommission. Kürzlich wurde von einem Architektenteam unter der Leitung des Klausners Stephan Prossliner das **Ergebnis der Arbeitsgruppe „Sportzone Leitach“ vorgestellt**. Aufgabe der Sportkommission wird es nun sein, dieses Projekt im Detail zu diskutieren, um mit der Umsetzung zu beginnen.

Fondumbuchungen und Bilanzänderungen

In den letzten beiden Gemeinderatsitzungen wurden auch Fondumbuchungen bzw. Bilanzänderungen beschlossen. Auf der **Einnahmenseite** konnten ca. 321.000 € verbucht werden. Der größte Teil der Einnahmen besteht aus einem Mehrwertsteuerguthaben von 200.000 € welches durch die gewerbliche und die Investitionstätigkeit der Gemeinde entstanden ist. Diesem Guthaben steht eine Mehrwertsteuerschuld von 85.000 € in den Ausgaben gegenüber.

Das Land hat einen **Beitrag** von 30.000 € für die Sommerbetreuung der Grundschüler und Kindergartenkinder zur Verfügung gestellt. Eine Kapitalzuweisung von 18.000 € konnten für den Umbau der Bibliothek und

Dal Consiglio Comunale

Nelle ultime due sedute, il Consiglio comunale ha nominato le commissioni, designato i rappresentanti comunali per determinati organismi, deliberato lo storno di fondi e approvato un progetto esecutivo.

Seduta del 9 settembre 2015

- Prima di dare avvio alla seduta del 9 settembre 2015, tutti i membri del Consiglio comunale hanno avuto la possibilità di farsi un'idea dell'**avvenuta ristrutturazione della scuola elementare di Chiusa**. La Dirigente scolastica Verena Schenk e il Direttore Lavori hanno guidato i Consiglieri in visita alle aule ristrutturate e illustrato gli interventi di modifica eseguiti.
- A seguire è stato quindi presentato il **progetto del Museo Koester** in Chiusa. In qualità di responsabile del progetto, la signora Petra Paolazzi ha riferito in merito ai risultati del primo studio, sottolineando l'importanza della futura partecipazione della cittadinanza. Il processo di partecipazione civica avrà inizio già ad ottobre e sarà promosso con la messa online del portale www.info-dialog-klausen.it. Il 14.11.15 è stato fissato come giornata della riflessione congiunta sul futuro di Chiusa, alla quale potrà prendere parte l'intera cittadinanza.

Seduta del 14 ottobre 2015

Commissioni e nomine

- La riunione si è focalizzata sulla **nomina di diverse commissioni e sulla designazione di rappresentanti comunali** presso diversi organismi. In qualità di Assessora allo sport, la Sindaca ha mostrato di avere particolarmente a cuore la nomina della Commissione sportiva. Una squadra di architetti, guidati dal chiusano Stephan Prossliner, ha recentemente **presentato il risultato del gruppo di lavoro "Zona sportiva Coste"**. Il compito della Commissione consisterà ora nel discutere in dettaglio questo progetto per dare avvio alla sua attuazione.

Storno di fondi e variazioni di bilancio

Nelle ultime due sedute consiliari sono stati deliberati anche storni di fondi e variazioni di bilancio. Sul versante delle **entrate** si sono contabilizzati circa 321.000 €. La quota principale delle entrate è costituita dal credito d'imposta IVA, di 200.000 €, derivato dall'attività commerciale e di investimento del Comune. Al credito si contrappone un debito d'imposta IVA pari a 85.000 € iscritto fra le uscite.

La **Provincia** ha messo a disposizione un **contributo** di 30.000 € per l'assistenza estiva ai bambini delle scuole elementari e materne. Un capitale di 18.000 € è stato imputato per la ristrutturazione della biblioteca e 40.000 € per il progetto "Individuazione della sede del Museo Koester".

40.000 € für das Projekt „Standortfindung Koestermuseum“ verbucht werden.

Auf der **Ausgabenseite** sind Beträge in unterschiedlichen Kapiteln zweckgebunden geworden: 5.000 € für unsere Zeitschrift „Claus“, 13.000 € für Rückerstattungen von Steuern, Gebühren und Baukostenabgaben, 3.000 € für die Heizkosten der Grundschule, 15.000 € für Personalkosten, 15.000 € für den Schneeräumungsdienst, 8.800 € für Ankäufe des Bauhofes, 30.000 € für die Konzession des E-Werkes im Thinnetal, 32.500 € für die Rückzahlung von Darlehen und 8.000 € für technische Beauftragungen.

Für die Instandhaltung des Schwimmbades in Klausen und des Kindergartens in Latzfons mussten ca. 21.000 € zur Verfügung gestellt werden, welche durch Minder Ausgaben beim geplanten Bau des Bauhofes ausgeglichen wurden.

- In der Sitzung vom 14. Oktober 2015 hat der Referent für öffentliche Bauten Helmut Verginer das **Ausführungsprojekt „3. Baulos Kanalisierung Latzfons Steilweger – Matist“** vorgestellt. Das Projekt ist Teil des Baus von mehreren Haupt- und Nebensammlern im Thinnetal um das Abwasser ableiten zu können. Die geplanten Gesamtkosten belaufen sich ca. auf 659.000 €, wovon die Gemeinde ca. 300.000 € über den Rotationsfond finanzieren wird.

Sul versante delle **uscite**, gli importi di diversi capitoli sono ora a destinazione vincolata: 5.000 € per la nostra rivista „Claus“, 13.000 € per il rimborso tasse, oneri e contributi sul costo di costruzione, 3.000 € per le spese di riscaldamento della scuola elementare, 15.000 € per spese del personale, 15.000 € per il servizio sgombero neve, 8.800 € per gli acquisti del Cantiere comunale, 30.000 € per la concessione della centrale elettrica sul rio Tinne, 32.500 € per il rimborso di mutui e 8.000 € per gli incarichi tecnici.

Per la manutenzione della piscina di Chiusa e della scuola materna di Latzfons si sono dovuti stanziare circa 21.000 €, compensati con le minori uscite per i previsti lavori di costruzione del Cantiere comunale.

- Nella seduta del 14 ottobre 2015, l'Assessore ai lavori pubblici, Helmut Verginer, ha presentato il **progetto esecutivo „3° Lotto lavori di canalizzazione Latzfons Steilweger – Matist“**. Il progetto rientra nell'ambito della costruzione di diversi collettori principali e secondari in Valle Tinne per lo scarico delle acque reflue. I costi complessivi previsti ammontano a circa 659.000 €, dei quali circa 300.000 € saranno finanziati dal Comune tramite il fondo di rotazione.



*Wenn du anfängst
dich selbst zu achten,
zu lieben und zu akzeptieren,
erschließen sich dir neue Wege.*

*Du wirst merken wie dir
neue Anerkennung und Liebe begegnen wird.*

Jando

Sie sind eine aktive, erwachsene Frau ohne Modelmaße, die in allen Lebenslagen eine gute Figur machen und sich wohl fühlen möchte? Wunderbar! Dann sind wir schon zu zweit.

Meine Leidenschaft Frauen dahingehend zu unterstützen ...

- ... ihren persönlichen Stil zu finden und konsequent umzusetzen,
- ... ihre Figur vorteilhaft in Szene zu setzen,
- ... sich auf die Kleidungsstücke zu konzentrieren, die sie wirklich brauchen,
- ... eine perfekte Basis-Garderobe aufzubauen, die qualitativ hochwertig, zeitlos und täglich tragbar ist,
- ... Fehlkäufe zu vermeiden,
- ... weniger Geld sinnlos zu verschwenden, sondern nur noch in Kleidung zu investieren, die wirklich in Ihr Leben passt,
- ... stark zu bleiben und den ständigen Verlockungen der Mode- und Wettbewerb zu widerstehen.

Ich finde, es wird Zeit, dass sich Frauen unabhängig machen – von Modediktaten, Jugend- und Schlankeitswahn und von falschen Vorstellungen darüber, was wirklich schön, attraktiv und glücklich macht. Und dabei dennoch viel mehr Freude an Mode entwickeln, als dies kurzfristige Shopping-Hochgefühle jemals produzieren könnten.

**Überraschen
Sie Ihre
Lieben mit
einem
Gutschein**

Klausner Kulturherbst

Vorträge im November

Ort: Walthersaal

Donnerstag, 5. November – 20 Uhr

Die Alte Grödner Bahn

Vor 100 Jahren entstand die Grödner Bahn. Baubeginn der einfach trassierten Bahn zur Versorgung der Front in den Dolomiten war am 12. September 1915, am 23. Dezember erreichte die erste Zuggarnitur Plan hinter Wolkenstein. Frau Elfriede Perathoner, Herausgeberin eines Buches über das "Grödner Schnaggele", wird über diese Bauarbeiten sprechen. Eine Reaktivierung der Bahnverbindung nach Gröden wird derzeit studiert.

Referentin: Elfriede Perathoner

Donnerstag, 19. November – 20 Uhr

Die spätmittelalterlichen Schilde aus der Rüstkammer in Klausen: Eine Spurensuche

Die bedeutende Sammlung spätmittelalterlicher Schilde ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Sie war im Archiv- oder Schulturm am Eisack aufbewahrt, der um 1880 abgerissen wurde. Die Schilde wurden vom Stadtrat damals auf leichtfertige Weise verkauft. Heute befinden sich die rund 60 Pavesen im Besitz namhafter Museen und bedeutender privater Waffensammlungen weltweit und werden zu Höchstpreisen gehandelt.

Referentin:
Krista Profanter

Klausner Kulturherbst



04. Oktober – 19. November 2015



info@klausen.it
www.klausen.it



Hexenkeller

Kindertheater ab 5 Jahren
Klausen, Kapuzinerkeller

Aufführungsdaten:

FR 18.12 20 Uhr Premiere

SA 19.12 18 Uhr

SO 20.12 15 und 18 Uhr

SO 27.12 15 und 18 Uhr

SA 02.01 18 Uhr



SO 03.01 15 und 18 Uhr

Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger und kälter werden, wird der Kapuzinerkeller Klausen in einen Hexenkeller verwandelt. Das Rotierende Theater bringt einen Klassiker der Kinderbuchliteratur auf die Bühne: „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler. Das 1957 erschienene Werk hat sich bis heute in den Kinderzimmern gehalten. Die kleine Hexe lebt mit ihrem klugen Raben Abraxas in ihrem Hexenhaus und übt täglich und fleißig das Zaubern. Ihr sehnlichster Wunsch ist es, mit den großen Hexen auf dem Blocksberg herumfliegen zu dürfen. Bei dem Versuch, sich den anderen Hexen bei der Walpurgisnacht anzuschließen, wird sie jedoch entdeckt – und ihr Besen zur Strafe verbrannt. Ein Jahr lang muss sie nun eine gute Hexe sein. Dann, so verspricht man ihr, darf sie bei der kommenden Walpurgisnacht mit dabei sein. Die kleine Hexe nimmt sich der Aufgabe an und erlebt dabei zahlreiche spannende Abenteuer und lustige Begegnungen

Reservierung:

+39 348 247861 oder rotierendestheater.org

Eltern Kind
Zentrum Klausen
Zweigstelle Kastelruth



Centro Genitori
Bambini Chiusa
Filiale Castelrotto

Wintertauschmarkt

Alles rund um Wintersport und -bekleidung

Samstag, 5. Dezember 2015, 9-16 Uhr
Klausen, Dürersaal

Das Eltern-Kind-Zentrum Klausen (kurz Elki) organisiert wieder einen Tauschmarkt für Wintersportartikel und Winterbekleidung für Kinder von 0-14 Jahren. Mitglieder des Elki können einen Tisch für den Verkauf ihrer Gebrauchtwaren mieten. Standmiete: 5 Euro

Tischreservierung: klausen@elki.bz.it oder tel. 328 3510709 (Monika, abends)

NATÜRLICH ZERTIFIZIERT

DER GRÜNE STROM DER SEL



Unsere Wasserkraftwerke erzeugen zu 100 % zertifizierten grünen Strom.

Grüner Strom bedeutet erneuerbare, umweltfreundliche Energie, bei deren Herstellung kein CO₂ entsteht.



Grüne Nummer
800 832 862

www.greenenergy.bz.it

Südtirol • Alto Adige